



Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg

Jahresabschluss der IHK Kassel- Marburg zum 31. Dezember 2015

Der Jahresabschluss ist von der unabhängigen Rechnungsprüfungsstelle für Industrie- und Handelskammern geprüft worden.

Die Rechnungsprüfungsstelle hat der Buchführung des Geschäftsjahres 2015, dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 nebst Anhang sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 der IHK Kassel-Marburg den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Vollversammlung der IHK hat in ihrer Sitzung am 15. Juni 2016 den Jahresabschluss festgestellt. Präsidium und Hauptgeschäftsführer wurde die Entlastung erteilt.



Industrie- und Handelskammer
Kassel-Marburg

Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2015

der

IHK Kassel-Marburg

Bilanz

der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2015

A K T I V A		31.12.2015 Euro	31.12.2014 Euro
A.	<u>Anlagevermögen</u>		
I.	<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Waren	82.775,60	133.302,00
3.	Geleistete Anzahlungen	11.995,20	0,00
		94.770,80	133.302,00
II.	<u>Sachanlagen</u>		
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	7.524.315,25	7.653.267,25
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	246.986,00	233.877,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
		7.771.301,25	7.887.144,25
III.	<u>Finanzanlagen</u>		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3.	Beteiligungen	215.984,81	215.984,81
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.491,39	38.735,34
5.	Wertpapiere und Festgelder des Anlagevermögens	13.509.468,58	17.427.193,08
6.	Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	0,00
		13.756.944,78	17.681.913,23
B.	<u>Umlaufvermögen</u>		
I.	<u>Vorräte</u>		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	129.882,19	133.065,82
2.	Unfertige Leistungen	1.044.981,68	1.052.315,64
3.	Fertige Leistungen	0,00	0,00
4.	Geleistete Anzahlungen	8.490,05	9.471,80
		1.183.353,92	1.194.853,26
II.	<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1.	Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	879.421,20	935.449,69
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.254,44	19.486,05
4.	Sonstige Vermögensgegenstände	20.583,79	80.754,97
		908.259,43	1.035.690,71
III.	<u>Wertpapiere</u>		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2.	Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
		0,00	0,00
IV.	<u>Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	1.147.478,10	2.291.070,24
C.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	87.599,24	26.824,79
D.	<u>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</u>	0,00	0,00
		24.949.707,52	30.250.798,48

PASSIVA		31.12.2015	31.12.2014
		Euro	Euro
A.	<u>Eigenkapital</u>		
I.	Kapitalrücklage	3.155.759,54	3.155.759,54
II.	Ausgleichsrücklage	5.307.897,29	7.300.000,00
III.	Andere Rücklagen	4.262.008,83	8.127.029,53
IV.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00
		12.725.665,66	18.582.789,07
B.	<u>Sonderposten</u>		
I.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	4.396,34
C.	<u>Rückstellungen</u>		
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.996.910,00	8.468.682,00
2.	Steuerrückstellungen	540.604,00	487.000,00
3.	Sonstige Rückstellungen	2.066.698,87	1.921.445,14
		11.604.212,87	10.877.127,14
D.	<u>Verbindlichkeiten</u>		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	295.951,78	490.168,47
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.977,03	33.443,57
6.	Sonstige Verbindlichkeiten	250.661,19	251.293,18
		608.590,00	774.905,22
E.	<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	11.238,99	11.580,71
		24.949.707,52	30.250.798,48

Kassel, 22. April 2016

Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

Sybille von Obornitz
Hauptgeschäftsführerin

Gewinn- und Verlustrechnung 2015 der IHK Kassel-Marburg			
		IST Gj 2015 Euro	IST Gj 2014 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	7.071.578,38	8.288.120,80
2.	Erträge aus Gebühren	2.016.327,87	2.045.834,71
3.	Erträge aus Entgelten	288.237,45	286.955,38
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	-7.333,96	-26.085,16
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	679.442,13	840.041,26
	- davon: Erträge aus Erstattungen	325.487,20	379.993,41
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	42.460,17	54.244,45
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebserträge	10.048.251,87	11.434.866,99
7.	Materialaufwand	-2.071.009,52	-2.008.727,18
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-107.020,47	-100.168,87
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.963.989,05	-1.908.558,31
8.	Personalaufwand	-7.870.937,40	-7.308.310,50
	a) Gehälter	-5.484.141,21	-5.314.116,86
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.386.796,19	-1.994.193,64
9.	Abschreibungen	-260.844,21	-256.379,46
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-260.844,21	-256.379,46
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.974.655,92	-5.050.703,61
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-15.177.447,05	-14.624.120,75
	Betriebsergebnis	-5.129.195,18	-3.189.253,76
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	148.216,15	228.207,67
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.521,12	11.473,91
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9.870,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-475.852,37	-549.779,60
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-419.815,00	-436.770,00
	Finanzergebnis	-334.985,10	-310.098,02
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.464.180,28	-3.499.351,78
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45.604,00	-400.000,00
19.	Sonstige Steuern	-347.339,13	-120.369,67
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-5.857.123,41	-4.019.721,45
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	82.077,11
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	5.857.123,41	3.937.644,34
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	1.992.102,71	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	2.796.124,16	2.823.726,32
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	1.068.896,54	1.113.918,02
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	0,00	0,00

Finanzrechnung 2015 der IHK Kassel-Marburg			
	IST Gj 2015 Euro	IST Gj 2014 Euro	
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-5.857.123,41	-4.019.721,45
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	270.714,21	256.379,46
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-4.396,34	-10.551,24
3a.	+/- Zunahme/ Abnahme der Rückstellungen	727.085,73	774.592,56
3b.	+/- Bildung/ Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	-61.116,17	3.979,46
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	0,00	0,00
5.	+/- Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	224,00
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	138.930,62	-62.872,25
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-166.315,22	43.828,41
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.952.220,58	-3.014.141,05
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-61.773,65	-38.830,37
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-44.696,36	-81.364,86
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.007.243,95	2.510.865,92
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-92.145,50	-2.614.501,74
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.808.628,44	-223.831,05
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-1.143.592,14	-3.237.972,10
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.291.070,24	5.529.042,34
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.147.478,10	2.291.070,24

**Plan-/Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2015
der IHK Kassel-Marburg**

		Plan Gj 2015 Euro	IST Gj 2015 Euro	Plan/IST Abweichung Euro	IST Gj 2014 Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	7.155.000,00	7.071.578,38	-83.421,62	8.288.120,80
2.	Erträge aus Gebühren	1.937.900,00	2.016.327,87	78.427,87	2.045.834,71
3.	Erträge aus Entgelten	269.200,00	288.237,45	19.037,45	286.955,38
4.	Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	-7.333,96	-7.333,96	-26.085,16
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	851.800,00	679.442,13	-172.357,87	840.041,26
	- davon: Erträge aus Erstattungen	300.200,00	325.487,20	25.287,20	379.993,41
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	40.000,00	42.460,17	2.460,17	54.244,45
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebserträge	10.213.900,00	10.048.251,87	-165.648,13	11.434.866,99
7.	Materialaufwand	-1.891.500,00	-2.071.009,52	179.509,52	-2.008.727,18
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-98.400,00	-107.020,47	8.620,47	-100.168,87
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.793.100,00	-1.963.989,05	170.889,05	-1.908.558,31
8.	Personalaufwand	-8.000.300,00	-7.870.937,40	-129.362,60	-7.308.310,50
	a) Gehälter	-5.482.800,00	-5.484.141,21	1.341,21	-5.314.116,86
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.517.500,00	-2.386.796,19	-130.703,81	-1.994.193,64
9.	Abschreibungen	-258.000,00	-260.844,21	2.844,21	-256.379,46
	a) - auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-258.000,00	-260.844,21	2.844,21	-256.379,46
	b) - auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.956.600,00	-4.974.655,92	18.055,92	-5.050.703,61
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00	0,00
	Betriebsaufwand	-15.106.400,00	-15.177.447,05	71.047,05	-14.624.120,75
	Betriebsergebnis	-4.892.500,00	-5.129.195,18	-236.695,18	-3.189.253,76
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	170.000,00	148.216,15	-21.783,85	228.207,67
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.000,00	2.521,12	-2.478,88	11.473,91
	- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0,00	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-9.870,00	9.870,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-477.200,00	-475.852,37	-1.347,63	-549.779,60
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	-420.000,00	-419.815,00	-185,00	-436.770,00
	Finanzergebnis	-302.200,00	-334.985,10	-32.785,10	-310.098,02
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.194.700,00	-5.464.180,28	-269.480,28	-3.499.351,78
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	-45.604,00	45.604,00	-400.000,00
19.	Sonstige Steuern	-300.700,00	-347.339,13	46.639,13	-120.369,67
20.	Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-5.495.400,00	-5.857.123,41	-361.723,41	-4.019.721,45
21.	Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00	82.077,11
	Einstellung in die Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen	5.495.400,00	5.857.123,41	361.723,41	3.937.644,34
	a) Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	1.632.276,00	1.992.102,71	359.826,71	0,00
	b) Entnahme aus der Liquiditätsrücklage	2.796.124,00	2.796.124,16	0,16	2.823.726,32
	c) Entnahme aus anderen Rücklagen	1.067.000,00	1.068.896,54	1.896,54	1.113.918,02
23.	Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	a) Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	b) Einstellung in die Liquiditätsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
	c) Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
24.	Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	0,00	0,00	0,00	0,00

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2015 der IHK Kassel-Marburg					
	Plan 2015 Euro	Ist 2015 Euro	Plan / Ist Abweichung Euro	Ist Gj 2014 Euro	
1.	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-5.495.400,00	-5.857.123,41	-361.723,41	-4.019.721,45
2a.	+/- Abschreibung/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	258.000,00	270.714,21	12.714,21	256.379,46
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	-4.300,00	-4.396,34	-96,34	-10.551,24
3a.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	516.900,00	727.085,73	210.185,73	774.592,56
3b.	+/- Bildung/Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	XXX	-61.116,17	XXX	3.979,46
4.	-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	XXX	0,00	XXX	0,00
5.	-/+ Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00	0,00	XXX	224,00
6.	+/- Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	138.930,62	XXX	-62.872,25
7.	+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	-166.315,22	XXX	43.828,41
8.	+/- Ein- und Auszahlungen außerordentlicher Posten	XXX	0,00	XXX	0,00
9.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.724.800,00	-4.952.220,58	-227.420,58	-3.014.141,05
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60.000,00	-61.773,65	1.773,65	-38.830,37
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-47.000,00	-44.696,36	-2.303,64	-81.364,86
14.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.007.500,00	4.007.243,95	-256,05	2.510.865,92
15.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.000,00	-92.145,50	72.145,50	-2.614.501,74
16.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.880.500,00	3.808.628,44	-71.871,56	-223.831,05
17a)	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
17b)	+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
18a)	- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
18b)	- Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00	0,00
19.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
20.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-844.300,00	-1.143.592,14	-299.292,14	-3.237.972,10
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	XXX	2.291.070,24	XXX	5.529.042,34
22.	= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	XXX	1.147.478,10	XXX	2.291.070,24

Anhang zum Jahresabschluss der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2015

I. Allgemeine Angaben

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7 a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Marburg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

II. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. und II. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer wird mit drei Jahren angesetzt.

Die **Liegenschaften** der IHK wurden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01. Januar 2007 von einem Sachverständigen begutachtet. Dabei wurden Grundstücke auf der Grundlage des für die Lage des Bewertungsgrundstücks veröffentlichten amtlichen Bodenrichtwertes und Gebäude mit dem Verkehrswert, der dem gutachterlich ermittelten Sachwert entspricht, bewertet. Die Gebäude werden linear über die in dem Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer abgeschrieben. Die selbständigen Gebäudeeinrichtungen werden nicht über die Restnutzungsdauer der Gebäude abgeschrieben, sondern über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die **Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauern entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der amtlichen Abschreibungstabellen.

Für selbstständig nutzbare Vermögensgegenstände des beweglichen Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als 150,00 Euro, aber nicht mehr als 1.000,00 Euro zzgl. MwSt. wird im Jahr der Anschaffung ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Kunstgegenstände** werden zu dem durch Sachverständigengutachten ermittelten Wert eingestellt und nicht abgeschrieben.

III. Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** sind überwiegend in Höhe des anteiligen Stammkapitals bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unter den Beteiligungen werden auch solche ausgewiesen, die weniger als 20 % des jeweiligen Stammkapitals umfassen.

Die **Ausleihungen an Unternehmen**, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Die **festverzinslichen Wertpapiere** sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihren niedrigeren beizulegenden Kurswerten bewertet. Anteile eines insolventen Emittenten wurden in 2008 auf 0,00 € abgeschrieben.

Gemäß § 13 der Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts können abweichend zu den HGB-Regelungen **Festgelder**, die unabhängig von ihrer Anlagefrist der langfristigen Erzie-

lung von Zinserträgen dienen und nicht für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes erforderlich und bestimmt sind, im Anlagevermögen ausgewiesen werden. Die Festgelder sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die Geldanlagen erfolgen in Anwendung des § 23 des Finanzstatuts und der dazu im März 2009 erlassenen und im Oktober 2015 von der Vollversammlung geänderten Richtlinie für Geldanlagen. Diese gilt für alle Finanzanlagen im Anlage- und Umlaufvermögen. Durch die Anwendung der Grundsätze der Richtlinie für Geldanlagen soll die Sicherheit der Anlage Vorrang vor der Rentabilität haben. Die Einhaltung der Vorgaben der Richtlinie für Geldanlagen wird von der Anlagenkommission überwacht. Die Anlagenkommission besteht u.a. aus den Vertretern der Kreditinstitute in der Vollversammlung.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** wurden im Rahmen einer Stichtagsinventur per 31. Dezember 2015 aufgenommen (EDV- und Büromaterial, Toner, Prüfungsaufgaben, Bewirtungsvorrat, Geschenke, Vordrucke und Formulare). Sie wurden zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Im Bereich Berufsausbildung werden die Gebühren für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung erhoben. Für Leistungen, die die IHK vorher erfüllt, z.B. Eintragung des Ausbildungsverhältnisses, Betreuung der Ausbildung, Abnahme der Zwischenprüfung, wurde auf der Basis des Verzeichnisses der noch nicht fakturierten Berufsausbildungsgebühren der Bilanzposten „**Unfertige Leistungen**“ gebildet. Die Verteilung der Gebühren erfolgte gleichmäßig auf die einzelnen Ausbildungsmonate.

Geleistete Anzahlungen betreffen die in 2015 für 2016 an die Aufgabenstelle für kaufmännische Zwischen- und Abschlussprüfungen (AKA) und an die Zentralstelle für Prüfungsaufgaben (ZPA) geleisteten Vorauszahlungen.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Die **Forderungen aus IHK-Beiträgen** wurden gemäß der vom IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen in der Anlage 8 „Jahresabschlussbuchungen“ zum Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden festgelegten Grundsätzen in pauschalierter Form wertberichtigt.

Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden abzüglich einer pauschalen Wertberichtigung von 2 % angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert angesetzt.

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die Kassenbestände sowie die Guthaben auf Giro- und Festgeldkonten bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bilanziert.

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Der Wert der Kapitalrücklage ergab sich beim Übergang auf die kaufmännische Rechnungslegung nach den Sondervorschriften zur Erstellung der Eröffnungsbilanz als Saldogröße aus Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen. Um die Kapitalstruktur gemäß der „goldenen Bilanzregel“ langfristig zu stärken, wurde die Kapitalrücklage im Jahr 2011 aufgestockt. Zum 31. Dezember 2015 ist die Kapitalrücklage mit rd. 42 % des langfristigen Sachanlagevermögens dotiert.

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage ist mit 33,4 % der im Wirtschaftsplan 2015 geplanten Aufwendungen (€ 15.884.300) dotiert. Sie kann gemäß § 15a Abs. 2 Finanzstatut bis zu 50 % des Wertes der Bezugsgröße ausmachen. Sie dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen. Strukturbedingt können Schwankungen größeren Umfangs in erster Linie bei den Beitragseinnahmen entstehen. Dabei können Schwankungen aufgrund der zeitlichen und volumenmäßigen Ungewissheit der Abrechnungen vor allem bei der vorläufigen Veranlagung, Ausfall großer Beitragszahler oder durch Konjunkturkrisen verursacht werden. Weiterhin können sich ergebniswirksame Schwankungen beispielsweise durch aufwandsbedingte Risiken unter anderem aus dem deutlich sinkenden Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen und höheren Steuernachzahlungen aus möglichen Betrieben gewerblicher Art ergeben. Diese Schwankungen sind durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage auszugleichen.

III. Andere Rücklagen

Die Liquiditätsrücklage ist eine freiwillige Rücklage nach § 15 Abs. 3 Satz 2 Finanzstatut alte Fassung und ist zum 31. Dezember 2015 durch Entnahmen auf 0,00 € zurückgeführt. Sie diente zur Aufrechterhaltung einer ordentlichen Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten und ist gemäß § 24 Finanzstatut bis spätestens zum 31. Dezember 2018 zu verwenden. Daneben wurden Rücklagen für die Absicherung von Bürgschaften, für den Erwerb einer Immobilie, für die Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 in Kassel gebildet. Weiterhin bestehen Rücklagen zur Finanzierung der IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung und zur Finanzierung zukünftiger IHK-Projekte, wie z.B. Wirtschaft DIGITAL und der Integration von Flüchtlingen in Praktikum und Ausbildung.

B. Sonderposten

Für die im Zusammenhang mit der Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums der IHK in Kassel, Gobietstr. 13, erhaltenen Investitionszuschüsse sind Sonderposten gebildet worden. Diese Sonderposten werden in Höhe der auf den Zeitraum der verbliebenen Zweckbindungsfrist entfallenden Beträge angesetzt und gleichmäßig über den Zeitraum der restlichen Zweckbindungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2015 festgestellten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 % (31.12.2014 4,53 %).

Weiterhin erfolgte die Bewertung unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Gehaltssteigerungen von 2,2 % und Rentensteigerungen von 1,2 % unterstellt.

2. Steuerrückstellungen

Das Finanzamt Kassel hat in den Jahren 2013 bis 2015 Steuerbescheide für Gewerbe- und Körperschaftsteuer der Jahre 2007 bis 2009 aufgrund einer Schätzung erlassen. Gegen diese Bescheide wurden Einsprüche eingelegt, deren Entscheidung seitens des Finanzamtes noch ausstehen. Weiterhin wurde die IHK zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung für die Jahre 2007 bis 2013 aufgefordert. Nach Auffassung des Finanzamtes begründet die Überlassung des Anzeigengeschäfts des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ an den herstellenden Verlag im Tausch gegen die Befreiung von den Druck- und Vertriebskosten einen Betrieb gewerblicher Art. Sofern das Finanzamt nicht von seiner Rechtsauffassung abweicht und weiterhin von einem Betrieb gewerblicher Art ausgeht, muss mit dem Risiko von Steuernachzahlungen für die Jahre ab 2007 gerechnet werden. Aus Vorsichtsgründen wurden Rückstellungen für Gewerbe- und Körperschaftsteuer- sowie Kapitalertragssteuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2015 sowie für Umsatzsteuerzahlungen der Jahre 2014 und 2015 gebildet. Der Bilanzansatz entspricht dem Ergebnis der Prognoseberechnung einer Steuerberatungsgesellschaft.

3. Sonstige Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtungen notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Sie berücksichtigen neben allen erkennbaren Risiken auch

künftige Preis- und Kostensteigerungen. Sie enthalten im Wesentlichen Vorsorge für Risiken und Verpflichtungen für Personal-/Personalnebenkosten (Beihilfen, Altersteilzeit, Resturlaub, Überstunden, Sonderzuwendungen), für ausstehende Rechnungen, Prüferentschädigungen und Rechts- und Beratungskosten sowie für Jahresabschlussarbeiten.

Die Beihilfeverpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den im Dezember 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 % (31.12.2014 4,53 %). Weiterhin wurden bei der Ermittlung der Beihilferückstellung Kostensteigerungen von jährlich 1,2 % unterstellt. Die Beihilferückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet.

Die Altersteilzeitverpflichtung wurde mit einem zur Restlaufzeit des Altersteilzeitvertrags fristenadäquaten Marktzins gem. § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2015 für eine 2-jährige Restlaufzeit 2,16 % (31.12.2014: Zinssatz für eine 3-jährige Restlaufzeit 2,90 %). Weiterhin wurde bei der Ermittlung der Altersteilzeitrückstellung eine jährliche Gehaltssteigerung von unverändert 2,0 % unterstellt.

Die Rückstellungen für Sonderzuwendungen (Arbeitsjubiläen, besondere Geburtstage, Renteneintritt) wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den im Dezember 2014 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89 % (31.12.2014 4,53 %). Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden Gehaltssteigerungen von jährlich durchschnittlich 2,1 % (31.12.2014 2,1 %) unterstellt. Die Rückstellungen für Sonderzuwendungen wurde nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet.

Die Rückstellungen für Überstunden und Resturlaub wurden – bezogen auf die Berechnungsbasis pro Arbeitstag bzw. -stunde – auf Grundlage der individuellen Werte für jeden Beschäftigten berechnet und setzen sich aus einem Gehaltsanteil und dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung zusammen.

Bei der Berechnung der Dokumentationsverpflichtungen gem. § 249 HGB für Aufbewahrungsfristen gem. §§ 257 HGB, 147 AO wurde von einer Aufbewahrungsfrist von 10 Jahren ausgegangen. Der abgezinste Erfüllungsbetrag ergibt sich unter Rückgriff auf den Zinssatz für das jeweilige Jahr gem. § 253 Abs. 2 HGB und einer jährlichen 2 %-igen Kostensteigerung.

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen aus gegenüber der IHK erfüllten Verträgen dar, bei denen die Zahlung für die empfangene Lieferung oder Leistung von der IHK noch nicht erbracht wurde. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Stichtag der Bilanz ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene Softwarelizenzen. Diese sind mit dem Restbuchwert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 82.775,60 € (VJ 133.302,00 €) bewertet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Softwarelizenzen in Höhe von 32.701,16 € angeschafft. Darunter wurden Lizenzen für Anwendersoftware für 18.475,06 € und 12.104,69 € Softwarelizenzen für Datensicherung und -sicherheit angeschafft.

2. Geleistete Anzahlungen

Für ein Erweiterungsmodul der Individualsoftware „Dokumentenmanagementsystem“ wurden Anzahlungen in Höhe von 11.995,20 € (VJ 0,00 €) geleistet. Das Dokumentenmanagementsystem wird um das Modul „elektronische Handelsregister-Akte“ erweitert.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- Grundstück und Gebäude Kurfürstenstr. 9 5.576.063,00 € (VJ 5.673.982,00 €)
- Grundstück und Gebäude Gobietstr. 13
(inkl. Wohnhaus) 1.948.252,25 € (VJ 1.979.285,25 €)

Die Restnutzungsdauer der einzelnen Gebäude zum 31. Dezember 2015 beträgt zwischen 24 und 69 Jahre.

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Es ergeben sich folgende Restbuchwerte:

- Kunstgegenstände 128.380,00 € (VJ 128.380,00 €)
- Büromaschinen, Organisationsmittel, EDV-Hardware 5.851,00 € (VJ 9.621,00 €)
- Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung 32.808,00 € (VJ 34.982,00 €)
- Sonstige Anlagen, Maschinen und Geräte 2.994,00 € (VJ 3.247,00 €)
- GWG Sammelposten 2008 40,00 € (VJ 40,00 €)
- GWG Sammelposten 2009 55,00 € (VJ 56,00 €)
- GWG Sammelposten 2010 58,00 € (VJ 60,00 €)
- GWG Sammelposten 2011 144,00 € (VJ 10.016,00 €)
- GWG Sammelposten 2012 9.393,00 € (VJ 18.888,00 €)
- GWG Sammelposten 2013 11.953,00 € (VJ 17.388,00 €)
- GWG Sammelposten 2014 4.287,00 € (VJ 11.199,00 €)
- GWG Sammelposten 2015 51.023,00 € (VJ 0,00 €)

Die Zugänge in Höhe von 61.773,65 € betreffen zum einen den Austausch und die Neuanschaffung von Büroausstattungen und -einrichtungen (31.617,57 €) und zum anderen wurde für die Neumöblierung der in 2015 modernisierten Seminarräume im Gebäude der Gobietstraße 22.978,77 € ausgegeben. Weiterhin wurde eine Frankiermaschine und fünf LAN-Verteilerschranke im Gebäude der Kurfürstenstraße für 7.177,31 € angeschafft.

Zum 31. Dezember 2015 wurden nicht mehr benutzte und veraltete Büroausstattungen mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 16.505,41 € als Anlagenabgänge gebucht. Die Restnutzungsdauern der einzelnen Vermögensgegenstände zum 31.12.2015 betragen zwischen 3 und 15 Jahren.

III. Finanzanlagen

3. Beteiligungen

Von der Bewertung der Beteiligungen in Höhe des anteiligen Stammkapitals wird in zwei Fällen abgewichen.

Die Beteiligung an der BZ Bildungszentrum Kassel GmbH (BZ Kassel GmbH), an der die IHK seit 2007 (HR-Anmeldung vom 07. September 2007, Gesellschafteranteils- und Abtretungs-urkunde vom 02. August 2007) einen Stammkapitalanteil von 60.000 € hält, ist unverändert mit einem Erinnerungswert von 1 € (VJ 1 €) angesetzt.

Bis 2011 wies die BZ Kassel GmbH in ihren Jahresabschlüssen ein negatives Eigenkapital auf, weshalb die Beteiligung mit einem Erinnerungswert von 1 € angesetzt wurde. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschafterin BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH (BBZ Marburg gGmbH) auf die Rückzahlung eines im Jahr 2008 zur Verfügung gestellten Darlehens in Höhe von 500 T€ in Form eines Ertragszuschusses verzichtet. Dadurch konnte erstmals zum 31. Dezember 2012 ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden. Auch im Geschäftsjahr 2013 konnte durch den weiteren Rückzahlungsverzicht eines von der Gesellschafterin BBZ Marburg gGmbH zur Verfügung gestellten Darlehens und aufgrund eines Mitte 2014 endenden Sondervertrages eines Qualifizierungsprojekts erzielten Erlössteigerung eine weitere positive Entwicklung des Eigenkapitals verzeichnet werden. Der Geschäftsverlauf für das Kalenderjahr 2015 entwickelt sich ähnlich positiv, wird aber voraussichtlich mit einem Jahresfehlbetrag abschließen. Von einer Wertaufholung nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde zum 31. Dezember 2015 abgesehen, da die positive Entwicklung des Eigenkapitals der BZ Kassel GmbH überwiegend auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Sofern sich die Ertrags- und Vermögenslage der BZ Kassel GmbH in den folgenden Jahren stabilisiert, wird die Wertaufholung in Form einer Zuschreibung im Jahresabschluss der IHK realisiert.

Im Falle der Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT GmbH), an der die IHK einen Stammkapitalanteil von 11.000 € hält, sind auch die in den Jahren 2001 bis 2004 gezahlten Kapitaleinlagen von insgesamt 64.763,64 € aktiviert. Bei einer späteren Rückzahlung der Gesellschafteranteile oder einer eventuellen Liquidation

stehen gemäß Gesellschafterbeschluss vom 26. April 2000 den Gesellschaftern, die die Einlagen geleistet haben, unabhängig vom jeweiligen Beteiligungsverhältnis in der Gesellschaft, die Kapitaleinlagen zu, die sie geleistet haben.

Beteiligungsübersicht:

• BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH, Marburg	13.000,00 € / 33,33 % (VJ 13.000,00 €)
• BZ Berufsbildungszentrum Kassel GmbH, Kassel	1,00 € / 10,00 % (VJ 1,00 €)
• Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Frankfurt	39.550,98 € / 1,65 % (VJ 39.550,98 €)
• FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, Kassel	75.763,64 € / 19,82 % (VJ 75.763,64 €)
• IHK Gesellschaft für Informations-	
• verarbeitung GmbH, Dortmund	9.450,00 € / 0,95 % (VJ 9.450,00 €)
• MBG H Mittelständische Beteiligungs-	
• gesellschaft Hessen mbH, Frankfurt	29.722,19 € / 2,82 % (VJ 29.722,19 €)
• Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, Gießen	2.027,00 € / 8,11 % (VJ 2.027,00 €)
• Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Kassel	15.000,00 € / 30,00 % (VJ 15.000,00 €)
• Uni Kassel International Management	
• School KIMS GmbH, Kassel	2.400,00 € / 9,60 % (VJ 2.400,00 €)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg mbH, Bad Hersfeld	10.250,00 € / 16,02 % (VJ 10.250,00 €)
• Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH, Kassel	7.420,00 € / 10,29 % (VJ 7.420,00 €)
• Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH, Eschwege	10.400,00 € / 19,32 % (VJ 10.400,00 €)
• Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH, Frankenberg	1.000,00 € / 2,00 % (VJ 1.000,00 €)

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Ausleihungen zum 31. Dezember 2015 betreffen ein Darlehen an die MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH mit 31.491,39 €, Zinssatz 5 % p.a. (VJ 31.491,39 €), bzw. ein Darlehen an die Bürgschaftsbank Hessen GmbH. Das Darlehen an die Bürgschaftsbank Hessen GmbH hat sich durch die fristgerechte Rückzahlung der zweiten und letzten Tranche entsprechend dem Darlehensvertrag um 7.243,95 € reduziert und ist zum 31. Dezember 2015 auf 0 € (VJ 7.243,95 €) zurückgeführt. Das an die MBG H mbH gewährte Darlehen läuft bis zum 30. Dezember 2022.

5. Wertpapiere und Festgelder des Anlagevermögens

Hierunter sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 990.130,00 € (VJ 0,00 €) ausgewiesen. Sie dienen anteilig der finanziellen Unterlegung der Ausgleichsrücklage und gliedern sich wie folgt auf:

Bei dem Wertpapier "0,2 % DekaBank Deutsche Girozentrale 15(20)" (Rating zum Zeitpunkt des Kaufes (14. Dezember 2015) – „S&P“: A und zum 31. Dezember 2015 – „S&P“: A) handelt es sich um eine außerbörslich notierten Stufenzinsanleihe mit einer Laufzeit bis 16. November 2020. Die Verzinsung beträgt im ersten Jahr 0,2 % und steigt im letzten Jahr auf 0,75 %. Die mittlere Rendite beträgt jährlich 0,402%. Die Rückzahlung erfolgt zur Endfälligkeit zum Nennbetrag. Der Nennbetrag beträgt 1.000.000,00 €. Zum 31. Dezember 2015 liegt der Kurswert bei 990.130,00 €. Das Wertpapier ist zum Bilanzstichtag aufgrund des strengen Niederstwertprinzips auf den niedrigeren Kurswert abgeschrieben worden.

Bei dem Wertpapier "Kaupthing Bank HF.NT.V.05 27.M/J/S/D" (Rating zum Zeitpunkt des Kaufes – „Moody´s“: A1 und zum 31. Dezember 2014 – ohne Rating) handelt es sich um eine sog. Tier 1- bzw. nachrangige Anleihe. Nachdem die Bank 2008 in eine finanzielle Schieflage geraten ist, stellte der isländische Einlagensicherungsfonds am 31. Oktober 2008 die Zahlungsunfähigkeit fest. Die Anleihe der Kaupthing Bank wurde zum 31. Dezember 2008 auf einen Wert von 0,00 € abgeschrieben. Trotz der geringen Wahrscheinlichkeit einer Rückzahlung wurde in 2009 bei dem Kaupthing Winding Up Committee (Insolvenzverwalter) der Nennbetrag nebst entgangenen Zinsen als Forderung angemeldet. In 2010 wurden die angemeldeten Ansprüche von dem Kaupthing Winding Up Committee als unsichere Forderung mit nachrangiger Zahlungsverpflichtung eingruppiert bzw. festgestellt, sodass davon auszugehen ist, dass die angemeldeten Ansprüche nicht realisiert werden können. Die Wertpapiere werden bis zur endgültigen Abwicklung des Liquidationsverfahrens durch das Kaupthing Winding Up Committee im Depotbestand geführt.

Die Festgelder des Anlagevermögens (12.519.338,58 €; VJ 17.427.193,08 €) dienen vorrangig der finanziellen Unterlegung der Ausgleichs- und Liquiditätsrücklage sowie der anderen Rücklagen. Die Festgelder und die Zuwachssparkonten sind gemäß der Richtlinie für Geldanlagen bei regionalen Banken und Kreditinstituten angelegt. Die Verzinsung der Festgeldanlagen des Anlagevermögens beträgt durchschnittlich 1,1 %.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (129.882,19 €; VJ 133.065,82 €) betreffen EDV- und Büromaterial (32.306,01 €; VJ 37.582,63 €), Toner (2.551,14 €; VJ 2.224,36 €), Formulare (4.531,90 €; VJ 3.652,90 €), Prüfungsaufgaben (73.789,00 €; VJ 70.492,15 €), Drucksachen für den Wiederverkauf, Ehrenurkunden und Zeugnisse (7.942,51 €; VJ 10.538,10 €), Bewirtungsvorrat (1.752,95 €; VJ 1.601,89 €) sowie Geschenkartikel (7.008,68 €; VJ 6.973,79 €).

Die unfertigen Leistungen sind mit 1.044.981,08 € (VJ 1.052.315,64 €) bilanziert.

Die geleisteten Anzahlungen belaufen sich auf 8.490,05 € (VJ 9.471,80 €).

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen (879.421,20 €; VJ 935.449,69 €) betreffen:

• Forderungen aus Beiträgen*	906.500,56 €	(VJ 1.008.060,30 €)
• Forderungen aus Gebühren*	113.866,83 €	(VJ 110.624,99 €)
• Forderungen aus Entgelten*	24.280,10 €	(VJ 15.476,98 €)
• Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen*	77.197,12 €	(VJ 63.607,24 €)
• Beitragsansprüche aus der Pro-Forma-Veranlagung	1.446,01 €	(VJ 2.652,07 €)

*(Angaben ohne Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung)

Die Wertberichtigungen auf Forderungen ohne Pro-Forma-Veranlagung (243.869,42 €; VJ 264.971,89 €) verteilen sich mit 239.742,21 € auf Beiträge und mit 4.127,21 € auf Gebühren und Entgelte. Forderungen des Bescheidjahres 2015 wurden mit 0 % (HR) bzw. 10 % (KGT), die des Bescheidjahres 2014 mit 70 % (HR) bzw. 90 % (KGT) und die der übrigen Vorjahre einheitlich mit 100 % wertberichtigt.

3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen (8.254,44 €; VJ 19.486,05 €) betreffen die von der FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH, der MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH, noch nicht beglichenen Rechnungen für verschiedene Lieferungen und Leistungen.

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich um:

- | | |
|--|-----------------------------|
| • Forderungen aus Wertpapierzinsen (Zinsabgrenzung) | 8.575,61 € (VJ 42.946,14 €) |
| • Öffentliche Zuschüsse | 4.904,25 € (VJ 23.603,25 €) |
| • Debitorische Kreditoren | 3.522,61 € (VJ 9.706,14 €) |
| • Forderungen an Bedienstete der IHK | 2.871,09 € (VJ 2.387,06 €) |
| • Forderungen an Finanzamt aus
Umsatzsteuererstattung 2014 und 2015 | 710,23 € (VJ 1.088,30 €) |
| • Lohn- und Gehaltsvorschüsse | 0,00 € (VJ 1.000,00 €) |
| • Forderungen an die Künstlersozialkasse | 0,00 € (VJ 24,08€) |

Die Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 4.904,25 € resultieren aus dem geförderten Beratungsprogramm „unternehmensWert: Mensch“, die erst nach dem 31. Dezember 2015 zur Auszahlung kommen.

IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Die flüssigen Mittel (1.147.478,10 €; VJ 2.291.070,24 €) umfassen:

- | | |
|--|----------------------------------|
| • Kurzfristige Fest-/Tagegelder | 686.072,77 € (VJ 1.856.141,65 €) |
| • Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten | 457.465,25 € (VJ 430.336,09 €) |
| • Kassenbestände | 3.194,21 € (VJ 4.167,67 €) |
| • Guthaben Postwertzeichen (Frankiermaschinen) | 745,87 € (VJ 424,83 €) |

C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (87.599,24 €; VJ 26.824,79 €) setzen sich zusammen aus in 2015 für 2016 erhaltene bzw. bezahlte Rechnungen für Leasing, Lizenzgebühren, Gebäudeversicherung etc.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 3.155.759,54 € (VJ 3.155.759,54 €).

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage reduziert sich zum 31. Dezember 2015 von 7.300.000 € auf 5.307.897,29 €. Aus der Ausgleichsrücklage wurde der sich als Saldo aus dem tatsächlichen Jahresfehlbetrag, nach Verrechnung der Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen und der Entnahme aus der Liquiditätsrücklage ergebene Betrag in Höhe von 1.992.102,71 € (VJ 0,00 €) entnommen.

III. Andere Rücklagen

Die Liquiditätsrücklage wurde planmäßig durch Entnahme in Höhe von 2.796.124,16 € (VJ 2.823.726,32 €) aufgelöst. Die Liquiditätsrücklage beläuft sich damit zum 31. Dezember 2015 auf 0,00 € (VJ 2.796.124,16 €).

Die Rücklage zur Absicherung der mit den Ausfallbürgschaften für die Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH (FIDT GmbH) verbundenen Risiken beläuft sich auf 348.378,98 € (VJ 418.169,81 €) und hat sich um 69.790,83 € durch Entnahmen reduziert. In 1996 hat die IHK eine Ausfallbürgschaft zu Gunsten der Stadt Kassel in Höhe von maximal 971.454,57 € im Zusammenhang mit der Aufnahme von öffentlichen Darlehen durch die FIDT GmbH zum Zwecke des Grundstückserwerbs und der Errichtung des Technologie- und Gründerzentrums übernommen. Die Bürgschaft dient zur Absicherung öffentlicher Mittel, die das Land Hessen (rund 4,29 Mio. €) auf Darlehensbasis der Stadt Kassel als

Hauptgesellschafter zur Finanzierung des Vorhabens neben EU-Zuschüssen (rund 2,25 Mio. €) bereitstellt. Zur Absicherung der 2. Baustufe wurde von der Vollversammlung am 10. März 2000 zu Gunsten der Stadt Kassel eine weitere Ausfallbürgschaft in Höhe von maximal 715.808,63 € genehmigt. Damit betragen die ursprünglichen Bürgschaftsverpflichtungen 1.687.263,20 €. Aufgrund der Zweckbindung der Bürgschaftserklärungen an die Tilgung hat sich der verbürgte Betrag zum 31. Dezember 2015 auf 348.378,98 € (VJ 418.169,81 €) ermäßigt und wird zum 31. Dezember 2020 auf 0,00 € verwendet sein. Die Ausfallgarantie wird nur dann wirksam, wenn die FIDT GmbH zahlungsunfähig wird und aus der Verwertung des Grundstücks die abgesicherte Darlehenssumme nicht erlöst werden kann.

Die Rücklage zur Mitfinanzierung für den Erwerb einer Immobilie in Marburg stammt aus der Veräußerung des Wohnhauses Heideweg 7 in Kassel und wurde durch Beschluss der Vollversammlung im Juni 2013 über die Verwendung des Bilanzgewinns 2012 auf 1.000.000,00 € aufgestockt, da die bisher eingestellte Rücklagenhöhe (298.833,04 €) für einen Erwerb oder Neubau einer Immobilie im Marburger Stadtgebiet (nach den der IHK vorliegenden qm-Preisen) nicht ausreichend erschien. Die Realisierung des Erwerbs von Grundbesitz stellt einen mittel- bis langfristigen Prozess dar, der sich auf fünf bis sieben Jahre erstrecken kann. Demnach müsste die Rücklage bis spätestens 31. Dezember 2020 in Anspruch genommen werden. Ein geeignetes Objekt konnte bisher nicht gefunden werden. Die Rücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2015 unverändert auf 1.000.000,00 €.

Die Rücklage für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Gebäude Kurfürstenstr. 9 und Gobietstr. 13 beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 1.890.274,40 € (VJ 2.311.365,79 €). Der Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand der Gebäude wird durch Entnahmen aus der Rücklage finanziert. In 2015 wurde für die Sanierung der 2. Etage des Gebäudes Kurfürstenstraße 9 169.189,78 € und für die Modernisierung der 2. Etage des Gebäudes Gobietstraße 13 251.901,61 € aus der Rücklage entnommen. Die Rücklage zur Finanzierung der Sanierungs- bzw. Modernisierungsmaßnahmen des Verwaltungsgebäudes Kurfürstenstraße und der Gebäude der Gobietstraße wurde durch Vollversammlungsbeschluss in 2008/ 2009 in Höhe von 2.525.281,00 € gebildet. Für die Ermittlung des Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarfs von Gebäuden wurde das von der „Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement“ empfohlene pauschale Verfahren zur Ermittlung der Instandhaltungsaufwendungen kommunaler Gebäude zugrunde gelegt. Hiernach ermittelt sich der Instandhaltungsaufwand mit 1,2 % des Wiederbeschaffungszeitwerts der Gebäude bezogen auf die Restnutzungsdauer. In den Jahren 2010 und 2012 wurde die Rücklage zur Finanzierung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen aufgrund eines bei der Durchführung einer Instandhaltungsanalyse festgestellten Instandhaltungssta-

bei beiden Liegenschaften um 1.416.262,99 € aufgestockt. In den Jahren 2010 bis 2015 wurden Sanierungs- und Modernisierungsaufwendungen in Höhe von 2.051.288,56 € durch Entnahmen aus der Instandhaltungs- und Modernisierungsrücklage finanziert. Dabei entfielen 400.351,37 € auf die Liegenschaft in der Gobietstraße, wobei 251.901,61 € auf Modernisierung des 2. Obergeschosses verwendet wurden. Für das Verwaltungsgebäude in der Kurfürstenstraße wurden insgesamt 1.650.937,19 € aufgewendet. Dabei entfielen auf die Sanierung der Außenfassade, der Sanierung der Metall-Glas-Kuppel im 5. Obergeschoss und zur Sanierung der Blitzschutzanlage insgesamt 388.743,65.

Weiterhin wurde aus der Rücklage zur Finanzierung der im Zeitraum 2011 bis 2015 (Verlängerung gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 18. September 2012) durchzuführenden IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung ein Betrag in Höhe von 233.014,32 € entnommen, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen ist. Die Rücklage beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 368.355,45 € (VJ 601.369,77 €) und dient zur Finanzierung der durch Beschluss der Vollversammlung im Juni 2015 bis 2017 fortzuführende IHK-Initiative.

Die zur Absicherung von zukünftigen Projekten (z.B. Tourismus- und Infrastrukturprojekte) der IHK in 2010 gebildeten Rücklage wurde in 2015 in Höhe von 345.000,00 € in Anspruch genommen und beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 655.000,00 € (VJ 1.000.000,00 €). Dabei wurden folgende von der Vollversammlung beschlossene Projektförderungen durch Entnahmen aus der Rücklage finanziert:

- Komplementäre Mitfinanzierung touristischer Gemeinschaftsaufgaben des Regionalmanagement Nordhessen in Höhe von 250.000,00 €,
- Finanzierung touristischer Gemeinschaftsaufgaben für die Region Marburg in Höhe von 40.000,00 €,
- Förderung des Competence Center Aerospace in Höhe von 15.000,00 €
- Unterstützung des Schülerforschungszentrums Nordhessen in Höhe von 10.000,00 €,
- zur Clusterentwicklung Regenerative Energien in Höhe von 30.000,00 €

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Zuschüsse wurden vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung für die Erweiterung (1988-1990) des Fortbildungszentrums in Kassel-Waldau, Gobietstr. 13, gewährt. Für die Erweiterung (1988-1990) betragen die gewährten Zuschüsse

531.743,56 €. Durch die Inanspruchnahme der Investitionszuschüsse ist eine ausschließliche Nutzung der Räumlichkeiten für Zwecke der überbetrieblichen beruflichen Bildung und Fortbildung sowie Umschulung vorgeschrieben. Diese Zweckbindungsfrist lief am 31. Mai 2015 ab.

Die Auflösung der Sonderposten orientiert sich an der Zweckbindungsdauer. In 2015 wurde der Sonderposten ertragswirksam um 4.396,34 € gekürzt und ist durch Ablauf der Zweckbindungsfrist zum 31. Mai 2015 auf 0,00 € (VJ 4.396,34 €) zurückgeführt.

C. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Hierbei handelt es sich um:

- Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle 7.047.979,00 € (VJ 5.046.394,00 €)
- Verpflichtungen für unverfallbare Anwartschaften 1.948.931,00 € (VJ 3.422.288,00 €)

Die Verpflichtungen für die unverfallbaren Anwartschaften verringern sich um 1.473.357,00 €. Der Rückgang ergibt sich als Saldo aus einer Umbuchung aufgrund eines Renteneintritts (1.958.513,00 €) und einem Zuführungsbetrag in Höhe von 485.156,00 €

Die Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle erhöhen sich dagegen um 2.001.585,00 €. Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der Umbuchung eines Renteneintritts (1.958.513,00 €). Weiterhin haben sich die Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle durch Inanspruchnahmen, durch Änderung einer Verpflichtung aufgrund eines Sterbefalls in eine Verpflichtung einer Hinterbliebenen und durch die für 2015 anfallenden Abzinsungsaufwendungen per Saldo um 43.072,00 € erhöht.

2. Steuerrückstellungen

Weiterhin sind seitens des Finanzamtes Kassel Ende 2015 Steuerbescheide für Gewerbe- und Körperschaftsteuer des Jahres 2009 aufgrund einer Schätzung erlassen worden, die sich auf das Anzeigengeschäft des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ beziehen. Gegen diese Bescheide wurden Einsprüche eingelegt, deren Entscheidung seitens des Finanzamtes noch ausstehen. Sofern das Finanzamt nicht von seiner Rechtsauffassung abweicht und weiterhin von einem Betrieb gewerblicher Art ausgeht, muss mit dem Risiko von Steuer-

nachzahlungen für die Jahre ab 2007 gerechnet werden. Aus Vorsichtsgründen wurden gemäß den Berechnungen einer Steuerberatungsgesellschaft Rückstellungen für Umsatz-, Gewerbe-, Körperschaftsteuer- und Kapitalertragssteuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2015 in Höhe von 540.604 € (VJ 487.000,00 €) gebildet.

3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen (2.066.698,87 €, VJ 1.921.445,14 €) gliedern sich wie folgt auf:

• Beihilfen	759.624,00 € (VJ 607.810,00 €)
• Sonderzuwendungen für Arbeitsjubiläen, besondere Geburtstage, Renteneintritt	372.211,00 € (VJ 322.190,00 €)
• Altersteilzeit	198.517,00 € (VJ 260.395,00 €)
• Resturlaub	142.538,16 € (VJ 162.674,79 €)
• Dokumentationsverpflichtung gem. § 249 HGB	198.100,00 € (VJ 162.100,00 €)
• Zinsen gem. § 233a AO	111.396,00 € (VJ 113.000,00 €)
• Überstunden	106.032,71 € (VJ 100.402,51 €)
• Ausstehende Rechnungen	20.100,00 € (VJ 77.572,74 €)
• Jahresabschlussarbeiten	62.680,00 € (VJ 60.300,10 €)
• Beiträge Berufsgenossenschaft	33.000,00 € (VJ 33.400,00 €)
• Rechts- und Beratungskosten	31.500,00 € (VJ 17.100,00 €)
• Ausstehende Prüferentschädigungen	31.000,00 € (VJ 4.500,00 €)

Die Rückstellung für Zinsen gem. § 233a AO beziehen sich auf die unter Punkt 2 erläuterten Steuernachzahlungen der Jahre 2007 bis 2014. Die Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten bezieht sich auf Kosten, die durch anhängige Verfahren verursacht werden können und begründet sich auf Prognoseberechnungen der Rechtsanwälte.

D. Verbindlichkeiten

	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	291.297,40 € (VJ 488.607,66 €)	4.654,38 € (VJ 1.560,81 €)		295.951,78 € (VJ 490.168,47 €)
5. Verbindlichkeiten ggü. Unternehmen, m. d. ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.977,03 € (VJ 33.443,57 €)			61.977,03 € (VJ 33.443,57 €)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	250.661,19 € (VJ 251.293,18 €)			250.661,19 € (VJ 251.293,18 €)
Summe	603.935,62 € (VJ 773.344,41 €)	4.654,38 € (VJ 1.560,81 €)		608.590,00 € (VJ 774.905,22 €)

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten betragen 295.951,78 € (VJ 490.168,47 €).

5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 61.977,03 € (VJ 33.443,57 €) und betreffen die BBZ Berufsbildungszentrum Marburg gGmbH, IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH und den DIHK e.V. (Treuhandstelle).

6. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen 250.661,19 € (VJ 251.293,18 €).

Sie umfassen:

- Kreditorische Debitoren 94.051,64 € (VJ 119.207,04 €)
- Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohn- und Kirchensteuer 105.856,55 € (VJ 103.333,43 €)
- Verbindlichkeiten gg. dem Begabtenförderungswerk 7.645,55 € (VJ 11.597,41 €)

- Verbindlichkeiten aus
Umsatzsteuer-Voranmeldung IV/2015 5.016,00 € (VJ 9.748,01 €)
- Verbindlichkeiten gg. IHK-Mitarbeitern 3.104,48 € (VJ 5.200,81 €)
- Rückzahlungsverpflichtungen
aus der Pro-Forma-Veranlagung 34.716,41 € (VJ 2.206,48 €)
- Verbindlichkeiten gg. Künstlersozialkasse 270,56 € (VJ 0,00 €)

Die IHK unterhält bei ihrer Geschäftstätigkeit einen umsatzsteuerpflichtigen Betrieb gewerblicher Art. Durch die Abgabe der Umsatzsteuer-Voranmeldung für das IV Quartal 2015 ergibt sich eine Vorauszahlungspflicht von 5.016,00 €, die in 2016 gezahlt wurde. Diese wird als sonstige Verbindlichkeit aus Umsatzsteuerzahllast ausgewiesen.

E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (11.238,99 € VJ 11.580,71 €) setzen sich zusammen aus in 2015 für 2016 fakturierten Berufsausbildungsgebühren.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

IST 2015	7.072 T€
Plan 2015	7.155 T€
IST 2014	8.288 T€

Die Erhebung der Beiträge erfolgte auf der Grundlage der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015. Danach wurden die Beiträge im Rahmen der Gegenwartsveranlagung mittels Vorauszahlungen (vorläufige Veranlagung auf der Basis des letzten der IHK bekannten Gewerbeertrags beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb) und Abrechnungen erhoben. Die Beitragserträge setzen sich zusammen aus den Grundbeiträgen und Umlagen. Die Beiträge (Grundbeitrag und Umlage) wurden wie schon in 2014 und letztmalig für das Geschäftsjahr 2015 zur Rückführung der Liquiditätsrücklage um 30 % gesenkt.

Insgesamt liegen die Beitragserträge mit 83 T€ unter dem Planniveau. Sie setzen sich zusammen aus:

- 5.832 T€ für die Veranlagung des laufenden Jahres (2.433 T€ Grundbeiträge, 3.339 T€ Umlagen) und
- 1.294 T€ für die Veranlagung von Beiträgen aus Vorjahren (183 T€ Grundbeiträge, 1.111 T€ Umlagen).
- 54 T€ Erstattungsverpflichtungen aus der Mitte Dezember durchgeführten Pro-Forma-Veranlagung sowie Ertragskorrekturen der Mitte Dezember durchgeführten Veranlagung aus unzustellbaren Beitragsbescheiden (Saldo der zum Jahresende noch nicht veranlagten Beiträge).

Weiterhin haben sich Mindererträge geringfügig bei den Beitragserträgen für Vorjahre (1.294 T€ gegenüber Plan 1.311 T€) und bei den Beitragserträgen des laufenden Jahres 5.832 T€ gegenüber Plan 5.844 T€) ergeben. Die Planabweichung in Höhe von 83 T€ begründet sich somit hauptsächlich aus der zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen durchgeführten Pro-Forma-Veranlagung (siehe Erläuterungen Pro-Forma-Veranlagung Beitrag im Anhang).

Die Beitragserträge für Vorjahre sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.232 T€ gesunken. Dies ist hauptsächlich auf niedrigere Beitragserträge aus Umlagen für Vorjahre (1.111 T€ gegenüber Vorjahr 2.388 T€) zurückzuführen. Die Grundbeiträge aus Vorjahren sind dagegen um 45 T€ auf 182 T€ gestiegen (Vorjahr 137 T€). Die sich aus den Korrekturveranlagungen ergebenden Einnahmeschwankungen können gemäß Finanzstatut durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden.

Die geringfügige Erhöhung der Beitragserträge aus Grundbeiträgen und Umlagen für das laufende Jahr beträgt 10 T€ (5.778 T€ gegenüber Vorjahr 5.768 T€).

Die für 2015 beschlossene Beitragssenkung von 30 % der IHK-Beiträge des laufenden Jahres beträgt fast 2,5 Mio. Euro und wird durch Entnahmen aus der Liquiditätsrücklage finanziert.

2. Erträge aus Gebühren

IST 2015	2.016 T€
Plan 2015	1.938 T€
IST 2014	2.046 T€

Ein wesentlicher Anteil an den Erträgen entfällt auf Gebühren, die für die Eintragung und Betreuung eines Ausbildungsverhältnisses erhoben werden (1.124 T€). Weitere Gebührentatbestände sind Weiterbildungsprüfungen (330 T€), Sach- und Fachkundeprüfungen (180 T€), Unterrichtsverfahren (78 T€) und die Beglaubigungstätigkeit (140 T€).

Die Planansätze wurden um 78 T€ übertroffen. Dieses Plus ist hauptsächlich zurückzuführen auf:

- Berufliche Ausbildung und Umschulung (1.140 T€ gegenüber Plan 1.117 T€)
- Unterrichtsverfahren für das Bewachungsgewerbe (78 T€ gegenüber Plan 46 T€)

Dem stehen hauptsächlich die Unterschreitung des Planwertes der Erträge aus Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Zweitschriften (137 T€ gegenüber Plan 140 T€) gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erträge aus Gebühren um 30 T€ gesunken. Im Wesentlichen lässt sich die Verringerung durch die Gebühren aus der beruflichen Ausbildung und Umschulung (1.140 T€ gegenüber Vorjahr 1.173 T€) und Gebühren aus der Weiterbildung (330 T€ gegenüber Vorjahr 341 T€) begründen.

3. Erträge aus Entgelten

IST 2015	288 T€
Plan 2015	269 T€
IST 2014	287 T€

Erträge aus Entgelten erzielt die IHK aus entgeltpflichtigen Serviceleistungen, wie z.B. dem Formularverkauf, Seminar- und Informationsveranstaltungen, Verkauf von Zertifikatslehrgängen und aus der Weiterbelastung von Kosten für die Übernahme von Prüfungsteilnehmern aus anderen IHK-Bezirken.

Insgesamt liegen die Erträge aus Entgelten mit 19 T€ über dem Planniveau.

Mehrerträge ergaben sich bei den Verkaufserlösen aus Ehren- und Registrierungsurkunden (24 T€ gegenüber Plan 18 T€) und aus Erlösen aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen sowie aus Zertifikatslehrgängen (128 T€ gegenüber Plan 113 T€).

Geringe Mindererträge weisen die Erlöse aus der Übernahme von Prüfungsteilnehmern aus anderen IHK-Bezirken auf.

Im Vorjahresvergleich ergibt sich eine geringfügige Steigerung der Erträge aus Entgelten per Saldo um 1 T€. Dabei haben sich hauptsächlich die Erträge aus Zertifikatslehrgängen um 25 T€ und die Erträge aus der Ausstellung von Ehren- und Registrierungsurkunden um 6 T€ erhöht. Demgegenüber haben sich die Entgelte aus der Übernahme von Prüfungsteilnehmern um 34 T€ verringert.

4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen

IST 2015	-7 T€
Plan 2015	0 T€
IST 2014	-26 T€

Dieser Posten betrifft die erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen in der Berufsausbildung (Berufsausbildungsgebühren). Die Gebühren für die Eintragung und Betreuung der Ausbildungsverhältnisse sind zum Zeitpunkt der Anmeldung zur Abschlussprüfung zu erheben. Die Bestandsveränderung stellt eine Abnahme der unfertigen Leistungen zum 31.12.2015 dar.

6. Sonstige betriebliche Erträge

IST 2015	680 T€
Plan 2015	852 T€
IST 2014	840 T€

Mit 151 T€ bilden die Erträge aus Erstattungen von Sachmittel- und Personalgestellung, mit 144 T€ die Rückvergütungen für Versorgungsbezüge, die Erträge aus Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zur Teilfinanzierung von Projekten mit 42 T€ sowie die Mieterlöse inkl. Nebenkosten mit 188 T€ mehr als die Hälfte der gesamten sonstigen betrieblichen Erträge.

Weiterhin konnten 18 T€ als Erträge aus der Weiterberechnung von Kostenbeteiligungen für Messebetreuung und „Runder Tisch“ erzielt werden.

Die Unterschreitung des Planwertes in Höhe von 172 T€ resultiert im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und der Herabsetzung von Pauschalwertberichtigungen. Die als Erträge geplante Auflösung von Rückstellungen für Pensionen aufgrund eines Sterbefalls eines Pensionärs in Höhe von 225 T€ wurde buchungstechnisch mit den Ansprüchen der Hinterbliebenen verrechnet und die Änderung der Pensionsrückstellung per Saldo bei den Personalaufwendungen gebucht.

Demgegenüber sind 36 T€ nicht planbare Erträge aus der Herabsetzung von Pauschalwertberichtigungen und der Auflösung von sonstigen Rückstellungen wegen Nichtinanspruchnahme entstanden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 160 T€ geringer. Im Wesentlichen lässt sich der Minderertrag durch geringere Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen (12,5 T€ gegenüber Vorjahr 100 T€), geringeren Erträgen aus Personalerstattungen aufgrund einer Langzeiterkrankung in 2015 (138 T€ gegenüber Vorjahr 171 T€), begründen.

7. Materialaufwand

IST 2015	2.071 T€
Plan 2015	1.892 T€
IST 2014	2.009 T€

Unter dem Materialaufwand werden die Aufwendungen erfasst, die im Zusammenhang mit der Leistungserstellung der IHK stehen. Sie untergliedern sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren und Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 107 T€ gliedern sich in Aufwendungen für Prüfungsmittel (52 T€), Vordrucke, Formulare und Urkunden (28 T€) sowie Bewirtungsvorrat (15 T€) und Broschüren und sonstiges Schrifttum zur Weitergabe (12 T€) auf.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1.964 T€ setzen sich im Wesentlichen aus Prüferentschädigungen (987 T€), Aufgabensätzen (482 T€), Aufwendungen für die Abgabe von Prüflingen an andere IHK-Bezirke (115 T€), sonstige Fremdleistungen für die IHK-Leistungserstellung (110 T€), Honoraren und Reisekosten für Dozenten (104 T€), Raummieten (73 T€) sowie Bewirtungskosten (63 T€) zusammen.

Der Planwert wurde um 179 T€ oder 9,5 % überschritten. Dies resultiert im Wesentlichen aus nachfolgend aufgeführten Mehraufwendungen:

- Prüferentschädigungen (987 T€, gegenüber Plan 858 T€)
- Aufgabensätze (482 T€, gegenüber Plan 456 T€)
- Honorare und Reisekosten Dozenten (104 T€, gegenüber Plan 87 T€)

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Materialaufwand um 63 T€ höher. Im Wesentlichen lässt sich der Mehraufwand durch höhere Aufwendungen für Prüferentschädigungen (987 T€, gegenüber Vorjahr 912 T€), begründen. Demgegenüber verringerten sich die Aufwendungen für Bewirtung im Zusammenhang mit der IHK-Leistungserstellung (62,8 T€ gegenüber Vorjahr 82,8 T€).

8. Personalaufwand

IST 2015	7.870 T€
Plan 2015	8.000 T€
IST 2014	7.308 T€

Zum 31. Dezember 2015 waren 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festangestellt, die einer Kapazität von 97,35 Personenjahren entsprechen. Außerdem wurden 7 Auszubildende beschäftigt.

Der Personalaufwand liegt insgesamt um 129 T€ oder 1,6 % unter dem Planansatz. Die Gehaltsaufwendungen (5.484 T€) liegen geringfügig um 1 T€ über dem Planwert (5.483 T€). Hierunter sind, neben den Vergütungen der IHK-Mitarbeiter (5.309 T€), auch Aufwendungen für Sachbezüge (52 T€), Vermögenwirksame Leistungen (28 T€), Prämienzahlungen für besondere Leistungen der Mitarbeiter (5 T€) sowie Aufwendungen für erbrachte Mehrarbeit (9 T€) enthalten. Weiterhin wurden 36 T€ für freiwillige Sozialleistungen aufgrund der Dienstvereinbarung ausgegeben.

Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (2.387 T€) unterschreiten den Planansatz um 131 T€ und beinhalten Sozialversicherungsbeiträge (934 T€, gegenüber Plan 933 T€), Beiträge für Zusatzversicherungen der Mitarbeiter (457 T€, gegenüber Plan 468 T€), Beiträge an Ruhegehaltskassen und Versorgungseinrichtungen (467 T€, gegenüber Plan 469 T€) und Veränderungen der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Beihilfeleistungen (441 T€, gegenüber Plan 555 T€).

Die Personalaufwendungen stiegen um 563 T€ gegenüber dem Vorjahr, wobei sich die Gehaltsaufwendungen um 170 T€ aufgrund von Tarifvereinbarungen erhöhten. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung liegen 393 T€ über dem Vorjahreswert.

9. Abschreibungen

IST 2015	261T€
Plan 2015	258 T€
IST 2014	256 T€

Es wurden 83 T€ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, 129 T€ auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen und 11 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 38 T€ auf GWG-Sammelposten der Jahre 2010 bis 2015 vorgenommen.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

IST 2015	4.975 T€
Plan 2015	4.957 T€
IST 2014	5.051 T€

Die Aufwendungen liegen insgesamt um 18 T€ über den Planwerten.

Nachfolgend aufgeführte Aufwandsarten weisen Über- bzw. Unterschreitungen der Planwerte auf:

- **Sonstige Personalaufwendungen** (123 T€, gegenüber Plan 142 T€): Die Unterschreitung beruht hauptsächlich auf niedrigeren Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung der IHK-Mitarbeiter (45 T€, gegenüber Plan 49 T€) sowie niedrigeren Aufwendungen für Betriebs- und Arbeitssicherheit (38 T€, gegenüber Plan 41 T€) und Aufwendungen für arbeitsmedizinische Vorsorge (6 T€, gegenüber Plan 12 T€).
- **Mieten, Pachten, Leasing** (281 T€, gegenüber Plan 296 T€): Die Unterschreitung des Planwertes ist insbesondere auf niedrigere Aufwendungen beim Leasing von EDV-Anlagen, Büromaschinen, Telefonanlagen sowie Aufwendungen für Leasinggebühren KFZ sowie Mieten und Pachten für Diensträume (151T€, gegenüber Plan 157 T€) zurückzuführen.
- **Fremdleistungen** (764 T€, im Plan 753 T€): Abweichungen ergaben sich aufgrund von Mehraufwendungen bei den Aufwendungen für externe Hausmeisterdienste (93 T€, gegenüber Plan 85 T€) und bei den Aufwendungen für Fremdreinigung (101 T€, gegenüber Plan 97 T€).

- **Rechts- und Beratungskosten** (181 T€, gegenüber Plan 153 T€): Der Planwert wurde hauptsächlich auf Grund von höheren Aufwendungen für Rechtsberatung (55 T€, gegenüber Plan 42 T€) sowie gestiegenen Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses (61 T€, gegenüber Plan 52 T€) überschritten.
- **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation, Porto** (419 T€, gegenüber Plan 389 T€): Höhere Aufwendungen für Porto (142 T€, gegenüber Plan 128 T€), Aufwendungen für Büromaterial (52 T€, gegenüber Plan 45 T€) und Aufwendungen für Drucksachen führen unter Berücksichtigung einer Planunterschreitung bei den Aufwendungen für Fachliteratur, Bücher und Informationsdienste (11 T€, gegenüber Plan 13 T€) zur Überschreitung des Planwertes in Höhe von 30 T€
- **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation** (199 T€, gegenüber Plan 189 T€): Aufgrund der Steigerung der Aufwendungen für die Erstellung des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ (142 T€, gegenüber Plan 130 T€) wurde der Planwert überschritten. Die Aufwendungen für die Bewirtung (11 T€, gegenüber Plan 16 T€) reduzierten sich.
- **Aufwendungen DIHK** (673 T€, gegenüber Plan 672 T€): Die Aufwendungen an den DIHK orientieren sich am Gewerbeertragsvolumen des Vorjahres der Mitgliedsunternehmen der IHK. Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 110 T€ gestiegen, was auf höhere Gewerbeertragszahlen der Mitgliedsunternehmen der IHK zurückzuführen ist.
- **Aufwendungen Grundstücke und Gebäude, Instandhaltungsaufwand und Wartungsverträge** (837 T€, gegenüber Plan 896 T€): Die Aufwendungen in Höhe von 837 T€ gliedern sich in Aufwendungen für die laufende Unterhaltung der IHK-Gebäude und angemieteten Räume der Servicezentren (195 T€), Aufwendungen für Instandhaltungen von Gebäuden, Büro- und Geschäftsausstattungen sowie Fahrzeugen (473 T€) und Aufwendungen aus Wartungsverträgen für Gebäude, Hard- und Software (169 T€) auf. Die Unterschreitung des Planwertes hat sich im Wesentlichen bei den Instandhaltungsaufwendungen für die IHK-Gebäude in Höhe von 450 T€ gegenüber Plan 510 T€ ergeben. Die Aufwendungen für die Instandhaltungen und Modernisierungen an den beiden Gebäuden werden durch die Entnahme aus der Instandhaltungs- und Modernisierungsrücklage ausgeglichen. Demgegenüber verzeichnen die Aufwendungen für Energie, Strom und Wasser eine Planüberschreitung in Höhe von 9 T€

11. – 15. Finanzergebnis

IST 2015	-335 T€
Plan 2015	-302 T€
IST 2014	-310 T€

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge liegen unter dem Planansatz und sind hauptsächlich durch Zinserträge auf Fest- und Termingelder des Anlagevermögens erzielt worden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen liegen geringfügig unter dem Planniveau (476 T€ gegenüber Plan 477 T€) und beinhalten neben den Aufwendungen für die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB die Aufwendungen für die Zinsen gem. § 233 a AO aus geleisteten Umsatzsteuernachzahlungen in Höhe von 56 T€

16. – 17. Außerordentliches Ergebnis

IST 2015	0 T€
Plan 2015	0 T€
IST 2014	0 T€

18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

IST 2015	-46 T€
Plan 2015	0 T€
IST 2014	0 T€

Für die Nachzahlung der Steuern vom Einkommen und Ertrag wurden die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen für Steuernachzahlungen aufgrund eines Betriebes gewerblicher Art um 46 T€ erhöht, wobei der Rückstellung für Gewerbesteuernachzahlungen 20 T€ und der Rückstellung für Körperschaftsteuernachzahlungen 25 T€ zugeführt wurden.

19. Sonstige Steuern

IST 2015	347 T€
Plan 2015	301 T€
IST 2014	120 T€

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die in 2015 geleisteten Umsatzsteuernachzahlungen in Höhe von 219 T€ Die Umsatzsteuernachzahlungen betreffen die Jahre 2007 bis 2013 und wurden für einen möglichen Betrieb gewerblicher Art im Zusammenhang mit dem Anzeigengeschäft des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ gezahlt. Darüber hinaus wurden 94 T€ für Umsatzsteuer der Jahre 2014 und 2015 der Steuerrückstellung zugeführt. (Hinweis auf Erläuterungen zu den Steuerrückstellungen). Des Weiteren sind die Grundsteuer mit 32 T€ und KFZ-Steuer mit 2 T€ enthalten.

20-24. Jahresfehlbetrag/Gewinnvortrag/Entnahmen-Einstellungen in Rücklagen/Bilanzgewinn

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf -5.857 T€. Durch die Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen von insgesamt 1.069 T€, der Entnahme aus der Liquiditätsrücklage in Höhe von 2.796 T€ und der Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 1.992 T€ wurden analog dem Beschluss der Vollversammlung in Höhe der tatsächlich angefallenen Beträge vollzogen. Der Bilanzgewinn beträgt unter Berücksichtigung der Rücklagenveränderung zum 31.12.2015 0 T€

VI. Erläuterungen zur Finanzrechnung

1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

IST 2015	- 5.857,1 T€
Plan 2015	- 5.495,4 T€
IST 2014	- 4.019,74 T€

2a. Abschreibung/ Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens

IST 2015	270,7 T€
Plan 2015	258,0 T€
IST 2014	256,4 T€

Es handelt sich um Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände mit 83 T€, Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen mit 129 T€ sowie Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 49 T€, wobei 16 T€ Abschreibungen auf die Einrichtungsgegenstände der Berufswahlbüros, die im Rahmen der IHK-Initiative zur Verbesse-

rung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung in 2011 bis 2015 angeschafft wurden, entfallen.

Weiterhin wurden 9,9 T€ Abschreibung auf Finanzanlagen gebucht. Die Abschreibung begründet sich auf den zum Bilanzstichtag niedrigeren Kurswert eines Wertpapiers (Siehe Erläuterung zur Aktiva „Wertpapiere und Festgelder des Anlagevermögens“).

2b. Erträge Auflösung Sonderposten

IST 2015	- 4,4 T€
Plan 2015	- 4,3 T€
IST 2014	-10,6 T€

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betreffen den für Investitionszuschüsse für die Erweiterung und Modernisierung des Gebäudes Gobietstr. 13 in Kassel gebildeten Sonderposten.

3a. Veränderungen der Rückstellungen

IST 2015	727,0 T€
Plan 2015	516,9 T€
IST 2014	774,6 T€

Der Wert resultiert aus der Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 528 T€. Weiterhin erhöht sich das Volumen der Steuerrückstellungen um 54 T€. Die sonstigen Rückstellungen erhöhen sich um 145 T€.

3b. Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten

IST 2015	- 61,1 T€
Plan 2015	XXX T€
IST 2014	4,0 T€

Die Veränderungen der Rechnungsabgrenzungsposten ergibt sich aus der Erhöhung der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten.

5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens

IST 2015	0,0 T€
Plan 2015	XXX T€
IST 2014	0,2 T€

6. Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2015	138,9 T€
Plan 2015	XXX T€
IST 2014	- 62,9 T€

Der Wert stellt eine Abnahme dar und resultiert aus der Abnahme der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten von 56 T€ und der Abnahme der Vorräte und unfertigen Leistungen von 11 T€. Weiterhin verringerten sich die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 11 T€ und die sonstigen Vermögensgegenstände um 60 T€.

7. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.

IST 2015	- 166,3 T€
Plan 2015	XXX T€
IST 2014	43,8 T€

Der Betrag stellt eine Abnahme der Verbindlichkeiten dar. Dabei verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 194 T€ und erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 29 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 1 T€.

9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

IST 2015	- 4.952,2 T€
Plan 2015	- 4.724,8 T€
IST 2014	- 3.014,1 T€

Ausgehend vom Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten von -5,8 Mio. € wurden nicht zahlungswirksame Erträge bzw. Aufwendungen korrigiert, so dass ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von -4,9 Mio. €, der eine Abnahme der liquiden Mitteln darstellt, erzielt wurde.

11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen

IST 2015	- 61,8 T€
Plan 2015	- 60,0 T€
IST 2014	- 38,8 T€

Die Auszahlungen betreffen Investitionen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für die Modernisierung der Schulungsräume Gobietstraße sind Investitionen in Höhe von 23 T€ getätigt worden. Für den Austausch und die Neuanschaffung von Büroausstattungen und -einrichtungen wurden im Servicezentrum Bad Hersfeld 11 T€ und in der Hauptverwaltung Kurfürstenstraße 10 T€ investiert. Weiterhin wurden in den Fluren der Hauptverwaltung LAN-Wandverteilerschränke in Höhe von 5 T€ investiert.

13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen

IST 2015	- 44,7 T€
Plan 2015	- 47,0 T€
IST 2014	- 81,4 T€

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Softwarelizenzen in Höhe von 44,7 T€ angeschafft. Darunter wurden Lizenzen für die Anwendersoftware (18 T€), für die Datensicherung und Datensicherheit (12 T€) angeschafft. Weiterhin wurden Anzahlungen für ein Erweiterungsmodul der Individualsoftware „Dokumentenmanagementsystem“ (12 T€) geleistet.

14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens

IST 2015	4.007,2 T€
Plan 2015	4.007,5 T€
IST 2014	2.510,9 T€

Die Einzahlungen in Höhe von 4 Mio. € setzen sich aus der geplanten Umschichtung einer Festgeldanlage des Finanzanlagevermögens und einer Tagesgeldanlage des Finanzumlauf-

vermögen sowie einer Teilrückzahlung einer Darlehensforderung an die Bürgschaftsbank Hessen GmbH von 7,2 T€ zusammen.

15. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen

IST 2015	- 92,1 T€
Plan 2015	- 20,0 T€
IST 2014	- 2.614,5 T€

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen begründen sich in Zinsgutschriften von 92,1 T€ aus Finanzanlagen, die in der gleichen Anlageart angelegt werden und erst mit Endfälligkeit der Anlage zur Auszahlung kommen.

16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit

IST 2015	3.808,6 T€
Plan 2015	3.880,5 T€
IST 2014	- 223,8 T€

20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes

IST 2015	- 1.143,6 T€
Plan 2015	- 844,3 T€
IST 2014	- 3.238,0 T€

Der Finanzmittelbestand verringert sich um 1,14 Mio. € und ermittelt sich aus dem negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (4,95 Mio. €) und dem positiven Cashflow aus Investitionstätigkeiten (3,81 Mio. €).

VII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die IHK Kassel-Marburg hat finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 449 T€ (VJ 438 T€) pro Jahr.

VIII. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB

Die IHK ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V. Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31. Dezember 2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. EUR (VJ 129,5 Mio. EUR) ein Eigenkapital von 52,6 Mio. EUR (VJ 53,0 Mio. EUR) aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind die Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. EUR (VJ 31,9 Mio. EUR) nicht in der Bilanz zum 31. Dezember 2015 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31. Dezember 2015 53,3 Mio. EUR (VJ 47,8 Mio. EUR).

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebundene Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten. Die in 2015 von der IHK geleistete Umlage beträgt 21,7 T€ (VJ 18,9 T€).

Der durchschnittliche Beitrag der IHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1,56 % (VJ 1,52 %) des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. In 2015 belief sich der Beitrag der IHK auf rund 1,55 % (VJ 1,35%) des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Die IHK ist zwei Bürgschaftsverpflichtungen zu Gunsten der Stadt Kassel im Zusammenhang mit der FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH eingegangen. Die Bürgschaftsverpflichtungen werden im Rahmen der Rücklagen unter dem Eigenkapital (A. III) erläutert.

X. Sonstige Angaben

Zusatzversorgung

Für die Mitarbeiter der IHK besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Reg.-Bez. Kassel (ZVK), Kassel.

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, ihren Versicherten und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche betriebliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt. Die von der IHK zu tragende Umlage beträgt 6,5 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der Arbeitnehmer. Im Jahr 2015 betrug die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten 4.969 T€ (VJ 4.808 T€). Hierdurch ergab sich ein Umlagebedarf (inkl. Sanierungsgeld und Pauschalsteuer von 132 T€; VJ 127 T€) in Höhe von 457 T€ (VJ 440 T€).

Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Die IHK ist an der Regionalmanagement Nordhessen GmbH in Kassel mit 30 % bzw. 15.000 € (VJ 15.000 €) am Stammkapital beteiligt. Gemäß Gesellschaftervertrag soll die Gesellschaft mit einem Mindestetat von 1 Mio. € ausgestattet werden. Davon sollen 500.000 € durch die Gesellschafter dieser Gesellschaft erbracht werden. Die weiteren Mittel sollen beim Land Hessen und weiteren Partnern eingeworben werden. Die nicht zum Verlustausgleich benötigten Gesellschaftereinzahlungen werden im Jahresabschluss des Regionalmanagements formal als Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern ausgewiesen und weisen mit Stand zum 31. Dezember 2015 für die IHK ein über alle Betriebsjahre kumuliertes Volumen von 194 T€ (VJ 202 T€) aus. In der mittelfristigen Liquiditätsplanung werden diese Mittel zur Sicherung der Liquidität der Gesellschaft benötigt. Faktisch haben diese Mittel Eigenkapitalcharakter für die Gesellschaft, da seitens der Gesellschafter keine Rückerstattung dieser Mittel angestrebt ist.

Pro-Forma-Veranlagung-Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2015 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen 2015 eine Berechnung der sich daraus für die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen. Diese Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr 2015 unter den Beitragseinnahmen ertragswirksam gebucht.

Diese belaufen sich auf:

	31.12.2014	31.12.2015
	in EUR	in EUR
Beitragsansprüche	2.652,07	1.446,01
- davon laufendes Jahr	554,64	442,52
- davon Vorjahre	2.097,43	1.003,49
Erstattungsverpflichtungen	-2.206,48	-34.716,41
- davon laufendes Jahr	-327,71	-3.731,32
- davon Vorjahre	-1.878,77	-30.985,09
Saldo	445,59	-33.270,40

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung

Präsident	Prof. Dr. Martin Viessmann
	Viessmann Werke GmbH & Co. KG, 35108 Allendorf (Eder)
Vizepräsidenten	Prof. Dr. h. C. Ludwig Georg Braun
	Ludwig G. Braun Verwaltungs GmbH, 34212 Melsungen
	Jörg Ludwig Jordan
	W. & L. Jordan GmbH, 34134 Kassel
Präsidiumsmitglieder	Reinhard Bauer
	Horn & Bauer GmbH & Co. KG, 34613 Schwalmstadt
	Andreas Fehr
	FEHR Umwelt und Verfahrenstechnik GmbH, 34253 Lohfelden
	Hans-Jürgen Germerodt
	Karl Werkmeister, 37281 Wanfried
	Heidi Hornschu-Baumbach
	Porzellanhaus Hornschu GmbH, 34117 Kassel
	Eugen Jung
	Jung Spedition GmbH, 34121 Kassel
	Wolfram Klawe
	G. Klawe GmbH, Holzwaren- u. Spulenfabrik, 35114 Haina/Kloster
	Dr. Heidemarie Krüger
	Dr. Krüger Personalberatung, 34117 Kassel
	Detlef Kümper
	Versicherungsbüro (BVK), 34225 Baunatal
	Stefan Lange
	LANGE & CO. KG, 34123 Kassel
	Peter Lather
	Lather Kommunikation, 35102 Lohra
	Horst Müller
	Bickhardt Bau AG, 36275 Kirchheim
	Martin Schmitt
	Kasseler Bank eG Volksbank Raiffeisenbank, 34117 Kassel
	Dr. Friedrich Freiherr Waitz von Eschen
	POLYMA Energiesysteme GmbH, 34123 Kassel
	Karl-Otto Winter
	Kreissparkasse Schwalm-Eder, 34212 Melsungen
Hauptgeschäftsführer/ -in	Dr. Walter Lohmeier (bis 31.12.2015)
	Sybille von Obernitz (ab 01.01.2016)
Stv. Hauptgeschäftsführer	Oskar Edelmann
Stv. Hauptgeschäftsführer	Ulrich Spengler

Personalübersicht

Personalstand	IST- 2014		IST- 2015		IST- 2015
	Köp- fe	Kapazi- tät (PJ)	Köpfe	Kapazität (PJ)	Gehälter in €
Kernpersonal					
Führungskräfte	5	5	6	6	679.948
Wissenschaftliche Mitarbeiter	32	27,8	36	31,05	1.880.354
Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter	73	59,25	71	57,55	2.661.898
Summe	110	92,05	113	94,6	5.222.200
Sonstige					
Mitarbeiter für Projekte u.ä.	1	0,5	1	1	XXX
Personalgestellung	2	1,75	2	1,75	XXX

Gesamtsumme	113	94,30	116	97,35	XXX
--------------------	------------	--------------	------------	--------------	------------

davon					
in Teilzeit	44	XXX	47	XXX	XXX
befristet	11	XXX	9	XXX	XXX
in ATZ aktiv	0	XXX	0	XXX	XXX

außerdem

Auszubildende	8	XXX	7	XXX	XXX
Trainees	0	XXX	0	XXX	XXX
Praktikanten	0	XXX	0	XXX	XXX
Mitarbeiter in Elternzeit/ Mutterschutz	3	XXX	4	XXX	XXX
ATZ inaktiv	1	XXX	1	XXX	XXX
Sondereinrichtungen	0	XXX	0	XXX	XXX
Geringfügig Beschäftigte	1	XXX	2	XXX	XXX

Kassel, 22. April 2016

Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

Sybille von Obernitz
Hauptgeschäftsführerin

Anlagenspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2015

Anlage 1-6.1

Posten der Bilanz	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2015	Restbuchwerte 31.12.2014
	Anfangs- bestand 01.01.2015	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2015	Anfangs- bestand 01.01.2015	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2015		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte (A.I.1.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten (A.I.2.)	491.837,33	32.701,16	0,00	0,00	524.538,49	358.535,33	83.227,56	0,00	0,00	0,00	441.762,89	82.775,60	133.302,00
2. Geleistete Anzahlungen (A.I.3.)	0,00	11.995,20	0,00	0,00	11.995,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.995,20	0,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	491.837,33	44.696,36	0,00	0,00	536.533,69	358.535,33	83.227,56	0,00	0,00	0,00	441.762,89	94.770,80	133.302,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A.II.1.)	8.656.176,45	0,00	0,00	0,00	8.656.176,45	1.002.909,20	128.952,00	0,00	0,00	0,00	1.131.861,20	7.524.315,25	7.653.267,25
2. Technische Anlagen und Maschinen (A.II.2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (A.II.3.)	1.014.637,16	61.773,65	0,00	16.505,41	1.059.905,40	780.760,16	48.664,65	0,00	0,00	16.505,41	812.919,40	246.986,00	233.877,00
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A.II.4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	9.670.813,61	61.773,65	0,00	16.505,41	9.716.081,85	1.783.669,36	177.616,65	0,00	0,00	16.505,41	1.944.780,60	7.771.301,25	7.887.144,25
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A.III.1.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen (A.III.2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A.III.3.)	215.984,81	0,00	0,00	0,00	215.984,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	215.984,81	215.984,81
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A.III.4.)	38.735,34	0,00	0,00	7.243,95	31.491,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	31.491,39	38.735,34
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A.III.5.)	780.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	1.780.000,00	780.000,00	9.870,00	0,00	0,00	0,00	789.870,00	990.130,00	0,00
5. Festgelder des Anlagevermögens (A.III.5.)	17.427.193,08	10.521.737,51	0,00	15.429.592,01	12.519.338,58	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.519.338,58	17.427.193,08
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A.III.6.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	18.461.913,23	11.521.737,51	0,00	15.436.835,96	14.546.814,78	780.000,00	9.870,00	0,00	0,00	0,00	789.870,00	13.756.944,78	17.681.913,23
Anlagevermögen insgesamt	28.624.564,17	11.628.207,52	0,00	15.453.341,37	24.799.430,32	2.922.204,69	270.714,21	0,00	0,00	16.505,41	3.176.413,49	21.623.016,83	25.702.359,48

Rückstellungsspiegel der IHK Kassel-Marburg zum 31. Dezember 2015

	01.01.2015	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	Inanspruchnahme	Auflösung	31.12.2015
Rückstellungen							
1. Rückstellungen für Pensionen							
37000 Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle und							
37010 für unverfallbare Anwartschaften	8.468.682,00 €	315.550,61 €	0,00 €	372.076,00 €	159.398,61 €	0,00 €	8.996.910,00 €
	8.468.682,00 €	315.550,61 €	0,00 €	372.076,00 €	159.398,61 €	0,00 €	8.996.910,00 €
2. Steuerrückstellungen							
38100 Rückstellung für Körperschaftsteuer und Kapitalertrags	214.000,00 €	25.324,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	239.324,00 €
38200 Rückstellung für Gewerbesteuer	186.000,00 €	20.280,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	206.280,00 €
38400 Rückstellung für Umsatzsteuer	87.000,00 €	95.000,00 €	0,00 €	0,00 €	87.000,00 €	0,00 €	95.000,00 €
	487.000,00 €	140.604,00 €	0,00 €	0,00 €	87.000,00 €	0,00 €	540.604,00 €
3. Sonstige Rückstellungen							
39004 Rückstellung für Beihilfen	607.810,00 €	178.822,71 €	0,00 €	26.726,00 €	53.734,71 €	0,00 €	759.624,00 €
39003 Rückstellung für Sonderzuwendungen	322.190,00 €	42.252,81 €	0,00 €	14.437,00 €	6.668,81 €	0,00 €	372.211,00 €
39903 Rückstellung für Altersteilzeit	260.395,00 €	- 435,48 €	0,00 €	6.576,00 €	68.018,52 €	0,00 €	198.517,00 €
39500 Rückstellung für aufbewahrungspflichtige Unterlagen	162.100,00 €	41.222,69 €	0,00 €	0,00 €	5.222,69 €	0,00 €	198.100,00 €
39001 Rückstellung für Resturlaub	162.674,79 €	142.538,16 €	0,00 €	0,00 €	162.674,79 €	0,00 €	142.538,16 €
39903 Rückstellung für Zinsen gem. § 233 a AO	113.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.604,00 €	0,00 €	111.396,00 €
39002 Rückstellung für Überstunden	100.402,51 €	106.032,71 €	0,00 €	0,00 €	100.402,51 €	0,00 €	106.032,71 €
39400 Rückstellung für Jahresabschlussarbeiten	60.300,00 €	62.680,00 €	0,00 €	0,00 €	60.299,06 €	0,94 €	62.680,00 €
39200 Rückstellung für Rechts- und Beratungskosten	17.100,00 €	17.285,56 €	0,00 €	0,00 €	2.885,56 €	0,00 €	31.500,00 €
39901 Rückstellung für Beiträge Berufsgenossenschaft	33.400,00 €	33.000,00 €	0,00 €	0,00 €	32.255,43 €	1.144,57 €	33.000,00 €
39902 Rückstellung für ausstehende Prüferentschädigungen	4.500,00 €	31.000,00 €	0,00 €	0,00 €	4.500,00 €	0,00 €	31.000,00 €
39900 Rückstellung für ausstehende Rechnungen	77.572,84 €	20.100,00 €	0,00 €	0,00 €	66.137,73 €	11.435,11 €	20.100,00 €
	1.921.445,14 €	674.499,16 €	0,00 €	47.739,00 €	564.403,81 €	12.580,62 €	2.066.698,87 €
	10.877.127,14 €	1.130.653,77 €	0,00 €	419.815,00 €	810.802,42 €	12.580,62 €	11.604.212,87 €

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2015 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg

	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					7.155.000,00	7.071.578,38
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			1.311.000,00	1.293.152,32		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	173.000,00	182.281,50				
- Umlagen Vorjahre	1.138.000,00	1.110.870,82				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			5.844.000,00	5.778.426,06		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	2.444.000,00	2.432.857,00				
- Umlagen lfd. Jahr	3.400.000,00	3.345.569,06				
2. Erträge aus Gebühren					1.937.900,00	2.016.327,87
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung			1.117.000,00	1.140.212,98		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung			315.000,00	329.610,00		
- Erträge aus sonstigen Gebühren			505.900,00	546.504,89		
3. Erträge aus Entgelten					269.200,00	288.237,45
davon: - Verkaufserlöse			35.800,00	42.887,89		
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			233.400,00	245.349,56		
4. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen					0,00	-7.333,96
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge					851.800,00	679.442,13
davon: - Erträge aus Erstattungen			300.200,00	325.487,20		
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen			40.000,00	42.460,17		
- Erträge aus Abführung von Mitteln an gesonderte Wirtschaftspläne			0,00	0,00		
Betriebserträge (Summe)					10.213.900,00	10.048.251,87
7. Materialaufwendungen					-1.891.500,00	-2.071.009,52
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			-98.400,00	-107.020,47		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			-1.793.100,00	-1.963.989,05		
davon: Fremdleistungen	-847.600,00	-872.428,28				
davon: Honorare Dozenten	-86.800,00	-104.199,57				
davon: Prüferentschädigungen	-858.700,00	-987.361,20				
8. Personalaufwand					-8.000.300,00	-7.870.937,40
a) Gehälter			-5.482.800,00	-5.484.141,21		
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	-5.402.800,00	-5.408.277,95				
- Ausbildungsvergütungen	-80.000,00	-75.863,26				
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			-2.517.500,00	-2.386.796,19		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	-933.000,00	-934.451,52				
- Beihilfen und Unterstützung	-57.000,00	-53.734,71				
- Renten- und Hinterbliebenenversorgung	0,00	0,00				
- Vorsorge	-1.492.500,00	-1.365.609,96				
9. Abschreibungen					-258.000,00	-260.844,21
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen und Sachanlagen			-258.000,00	-260.844,21		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	-130.000,00	-128.952,00				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten			0,00	0,00		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					-4.956.600,00	-4.974.655,92
davon: - Sonstiger Personalaufwand			-142.300,00	-123.327,51		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen und Leasing			-296.000,00	-281.024,73		
- Aufwendungen für Fremdleistungen			-752.900,00	-764.490,37		
- Rechts- und Beratungskosten			-152.500,00	-180.904,76		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			-388.800,00	-418.557,18		
- Präsidentenfonds			0,00	0,00		
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			-188.900,00	-198.618,38		
- Aufwendungen DIHK			-672.000,00	-672.925,82		
- Zuwendungen			0,00	0,00		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			-896.400,00	-836.900,04		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0,00	0,00		
Betriebsaufwand					-15.106.400,00	-15.177.447,05
Betriebsergebnis					-4.892.500,00	-5.129.195,18
11. Erträge aus Beteiligungen					0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					170.000,00	148.216,15
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					5.000,00	2.521,12
davon: - Erträge aus Abzinsung			0,00	0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					0,00	-9.870,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen					-477.200,00	-475.852,37
davon: - Aufwendungen aus Aufzinsung			-420.000,00	-419.815,00		
Finanzergebnis					-302.200,00	-334.985,10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-5.194.700,00	-5.464.180,28
16. Außerordentliche Erträge					0,00	0,00

Plan- Ist- Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung 2015 – Mindestgliederung der IHK Kassel-Marburg

	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
	€	€	€	€	€	€
17. Außerordentliche Aufwendungen					0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis					0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0,00	-45.604,00
19. Sonstige Steuern					-300.700,00	-347.339,13
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag					-5.495.400,00	-5.857.123,41
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr					0,00	0,00
Einstellung in die Kapitalrücklage					0,00	0,00
22. Entnahmen aus Rücklagen					5.495.400,00	5.857.123,41
a) aus der Ausgleichsrücklage			1.632.276,00	1.992.102,71		
b) aus anderen Rücklagen			3.863.124,00	3.865.020,70		
- davon: Liquiditätsrücklage	2.796.124,00	2.796.124,16				
- davon: andere Rücklagen	1.067.000,00	1.068.896,54				
23. Einstellungen in Rücklagen					0,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage			0,00	0,00		
b) in andere Rücklagen			0,00	0,00		
- davon: Liquiditätsrücklage	0,00	0,00				
- davon: andere Rücklagen	0,00	0,00				
Bilanzgewinn / Bilanzverlust					0,00	0,00

Plan-/Ist-Vergleich Finanzrechnung 2015 der IHK Kassel-Marburg - Mindestgliederung				
	Plan 2015	Ist 2015	Plan 2015	Ist 2015
	€	€	€	€
1.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag ohne außerordentliche Posten		-5.495.400,00	-5.857.123,41
2a.	+	Abschreibungen	258.000,00	270.714,21
	-	Zuschreibungen	0,00	0,00
2b.	-	Erträge Auflösung Sonderposten	-4.300,00	-4.396,34
3a.		Veränderungen Rückstellungen	516.900,00	727.085,73
	+	Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	741.900,00	739.666,35
	-	Erträge Auflösung Rückstellungen	-225.000,00	-12.580,62
3b.		Veränderungen Rechnungsabgrenzungsposten		
	+	Bildung Passive RAP	XXX	0,00
	+	Auflösung Aktive RAP	XXX	0,00
	-	Auflösung Passive RAP	XXX	-341,72
	-	Bildung Aktive RAP	XXX	-60.774,45
4.		Sonstige Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	XXX	0,00
	+	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	XXX	0,00
	-	Sonstige Zahlungsunwirksame Erträge	XXX	0,00
5.		Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	0,00
	+	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	0,00
	-	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	XXX	0,00
6.		Veränderung aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	138.930,62
	+	Abnahme	XXX	138.930,62
	-	Zunahme	XXX	0,00
7.		Veränderung aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK- Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	XXX	-166.315,22
	+	Zunahme	XXX	28.533,46
	-	Abnahme	XXX	-194.848,68
8.		Außerordentliche Posten	XXX	0,00
	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	0,00
	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	XXX	0,00
9.	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-4.724.800,00	-4.952.220,58
10.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-60.000,00	-61.773,65
		a) Grundstücke und Gebäude		
		➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00
		➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00
		➢ pauschal veranschlagt	0,00	0,00
		Teilsumme	0,00	0,00
		b) Technische Anlagen		
		➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00
		➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00
		➢ pauschal veranschlagt	0,00	0,00
		Teilsumme	0,00	0,00
		c) Betriebs- und Geschäftsausstattung		
		➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00
		➢ Verpflichtungsermächtigung	0,00	0,00
		➢ Fahrzeuge	0,00	0,00
		➢ pauschal veranschlagt	-60.000,00	-61.773,65
		Teilsumme	-60.000,00	-61.773,65
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13.	-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-47.000,00	-44.696,36
		➢ Einzelmaßnahmen	0,00	0,00
		➢ pauschal veranschlagt	-47.000,00	-44.696,36
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	4.007.500,00	4.007.243,95
		➢ Abgang von Beteiligungen	0,00	0,00
		➢ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	4.000.000,00	4.000.000,00
		➢ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00	0,00
		➢ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	7.500,00	7.243,95
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.000,00	-92.145,50
		➢ Zugang von Beteiligungen	0,00	0,00
		➢ Zugang von Wertpapieren/Festgeldern	-20.000,00	-92.145,50
		➢ Zugang von Rückdeckungsansprüchen	0,00	0,00
		➢ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,00	0,00
16.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.880.500,00	3.808.628,44
17.		Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
		a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		
		➢ Investitionskredite	0,00	0,00
		➢ Kassenkredite	0,00	0,00
		Teilsumme Kreditaufnahme	0,00	0,00
		b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18.	-	a) Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0,00	0,00
		➢ Investitionskredite	0,00	0,00
		➢ Kassenkredite	0,00	0,00
		b) Auszahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
19.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20.		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-844.300,00	-1.143.592,14
21.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	XXX	2.291.070,24
22.	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	XXX	1.147.478,10

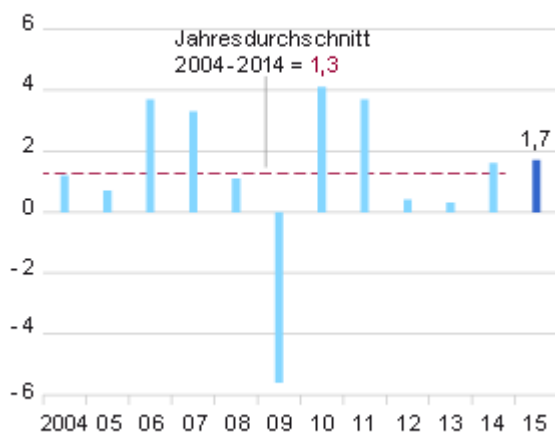
Lagebericht der IHK Kassel-Marburg für das Geschäftsjahr 2015

1. Wirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft ist 2015 um 1,7 Prozent gewachsen. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum.

Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

Entgegen der weit verbreiteten Meinung, die deutsche Konjunktur sei exportgetrieben, waren es im Jahr 2015 vor allem die konsumtiven Branchen (Handel, Gastronomie und haushaltsnahe Dienstleister), welche die Wirtschaft anschoben. Gestützt wurde der gesamtwirtschaftliche Aspekt durch eine steigende Beschäftigung, höhere Löhne und Gehälter bei gleichzeitig niedriger Inflation. Die Verbraucherpreise stiegen vergangenes Jahr lediglich um 0,3 Prozent. Eine weitere Stütze erfuhr der private Sektor durch die niedrigen Ölpreise.

2. Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Ziel der IHK-Arbeit ist die Förderung der Wirtschaftsregion Nordhessen und Marburg und deren Weiterentwicklung zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort im Sinne des Gesamtinteresses der Mitgliedsunternehmen. In allen Kompetenzfeldern, also sowohl bei der Interes-

senvertretung, dem Unternehmensservice als auch bei den hoheitlichen Aufgaben versteht sich die IHK als Unternehmerorganisation und kundenorientierter Dienstleister.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die IHK ihre Leistungen unverändert fortgeführt. Ein Schwerpunkt war die Umsetzung der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ mit dem zentralen Ziel, die duale Berufsausbildung aufzuwerten und zu stärken. Neben der Organisation und Betreuung von mehr als 10.000 Abschluss- und Zwischenprüfungen im Bereich der Ausbildung sowie mehr als 1.400 Fortbildungsprüfungen, hat die IHK im Jahr 2015 481 neue Ausbildungsplätze in 379 neuen Ausbildungsbetrieben akquiriert. Des Weiteren wurden 49 Einstiegsqualifikationen von den Betrieben bereitgestellt (Stand: 31. Dezember 2015). Die Ausbildungsbilanz (per 15. November 2015) weist 4.639 Ausbildungsverhältnisse aus und liegt damit 128 Plätze (-2,7 %) unter dem Vorjahreswert. Unterstützt wird die IHK dabei durch rund 350 Prüfungsausschüsse und mehr als 2.500 ehrenamtliche Fachprüfer, die ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK regelmäßig weitergebildet wurden.

Vor dem Hintergrund der seit Sommer 2015 stetig steigenden Zahl ankommender Flüchtlinge und Migranten hat sich ein weiterer Themenschwerpunkt entwickelt: Die Integration von Flüchtlingen in Praktikum und Ausbildung. Hierzu hat die IHK zahlreiche Angebote und Maßnahmen für ihre Mitgliedsbetriebe entwickelt, um effektiv beim Integrationsprozess der meist jungen Flüchtlinge zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung der Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs insbesondere durch intensive Werbung für die duale Berufsausbildung und Stärkung der beruflichen Weiterbildung. So haben die Bildungsberater der IHK in 2015 mehr als 1.100 Unternehmen besucht, sich an insgesamt knapp 300 Veranstaltungen, Netzwerksitzungen und zahlreichen Bildungsmessen in ihren Regionen beteiligt.

Bei der Umsetzung der Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Vertiefung der Berufsorientierung“ standen das Konzept „Berufswahlbüro“ und die Besuche der „Praktiker-Teams“ in den Schulen im Vordergrund. Seit 2011 haben an den mehr als 1.500 Veranstaltungen mit externen „Praktiker-Teams“ mehr als 20.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Dauerthema für die IHK sind die ausreichende Versorgung mit Gewerbeflächen und die Verbesserung der Infrastruktur. In vielen Stellungnahmen und Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern hat sich die IHK für Infrastrukturprojekte wie die A 44, A 49, B 252, B 508n, Nordspange, Wasserstraße Fulda-Weser inkl. Umschlagstelle in Hannoversch-Münden, Breitbandausbau in der Fläche und Schienenanbindung Marburg-Kassel eingesetzt.

Genauso stark engagierte sich die IHK mit den Auswirkungen der Energiewende auf die regionale Wirtschaft sowie die Auswirkungen der besonderen Ausgleichsregelung für Energiegroßverbraucher. Die IHK beteiligte sich an der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und initiierte erfolgreich ein Energieeffizienznetzwerkes nach „mar:ie-Standard“ gemeinsam mit der Handwerkskammer Kassel und dem Regionalmanagement Nordhessen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Vertretung des Gesamtinteresses auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene wie z.B. bei der Positionierung der IHK zum TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership), bei der Einführung des flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro sowie die Thematisierung der Folgen der Reform des kommunalen Finanzausgleichs und der Erbschaftssteuerreform.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Kassel-Marburg führten im Jahr 2015 mehrere tausend Beratungsgespräche durch. Einen großen Anteil daran hatten die Beratungen für Existenzgründer, die Aus- und Weiterbildungsberatung sowie die Rechtsauskünfte.

Weitere Themen in der IHK-Arbeit in 2015 waren auch:

- IHK-Zukunftschance MINT – Ausweitung der MINT-Förderaktivitäten neben dem „Haus der kleinen Forscher“ und erfolgreiche Gründung des lokalen Netzwerks „Haus der kleinen Forscher“ in der Region Schwalm-Eder
- Mitwirkung bei der Entwicklung eines operationellen Programms zur Durchführung der EFRE-Förderung
- Stärkung der Methodenanwendungen im Innovationsprozess (Methodenpass IHK)
- Ausbau des länderspezifischen Informationsangebot auf der Internetseite der IHK für die Schwerpunktländer sowie Durchführung des Außenwirtschaftstags und weiterer Veranstaltungen zu unternehmensrelevanten Außenwirtschaftsthemen
- Migration des EMAS-Registers in das e-IHK-Portal sowie Vorbereitung der Einbindung des IHK-Umweltinformationssystems UMFIS in e-IHK
- Verabschiedung einer Compliance-Richtlinie

3. Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Finanz- und Vermögenslage

Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich die Bilanzsumme um TEUR 5.301 auf TEUR 24.950. Die Vermögenslage der IHK ist aber weiterhin positiv.

Das Vermögen ist im Wesentlichen vom Wert der beiden Gebäude und dem der Finanzanlagen geprägt. Es setzt sich überwiegend zusammen aus TEUR 21.623 langfristigem Anlagevermögen sowie TEUR 3.239 kurzfristigem Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen hat gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.079 abgenommen. Während die regulären Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen die getätigten Investitionen übersteigen, nehmen auch die Finanzanlagen durch die geplanten Umschichtungen in das Umlaufvermögen in Höhe von TEUR 3.925 ab. Das Umlaufvermögen, das der Finanzierung des laufenden IHK-Betriebes dient, hat sich im Vorjahresvergleich um 28,4 % verringert. Dabei hat sich hauptsächlich der Bestand der liquiden Mittel aufgrund der in 2015 durchgeführten 30 %-igen Beitragssenkung von TEUR 2.291 auf TEUR 1.147 verringert. Dieser Bestand reicht aus, um den zahlungswirksamen Personal- und Sachaufwand für 1 Monat zu finanzieren.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 61,4 % auf 51,0 % verringert.

Die Rücklagen in Höhe von TEUR 12.726 und die Rückstellungen in Höhe von TEUR 11.604, davon TEUR 8.997 für Pensionsverpflichtungen, sind zu rd. 57 % durch das Finanzanlagevermögen gedeckt. Zusammen mit den zur Verfügung stehenden flüssigen Mitteln sind die Handlungsfähigkeit und sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK gewährleistet.

Die Gesamtinvestitionen betragen TEUR 106.

Ertragslage

Die geplanten Betriebserträge wurden um TEUR 166 unterschritten.

Die Erträge aus Beiträgen belaufen sich auf TEUR 7.072 und liegen leicht mit TEUR 83 unter dem Planniveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die Beitragserträge um TEUR 1.217 zurückgegangen.

Die Erträge aus Gebühren betragen TEUR 2.016. Im Bereich der Erträge aus Entgelten, Bestandsänderungen an unfertigen Leistungen sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden TEUR 960 erzielt.

Der Betriebsaufwand (TEUR 15.177) liegt TEUR 71 über dem Planansatz und weist einen Materialaufwand in Höhe von TEUR 2.071 aus. Der Personalaufwand betrug TEUR 7.871. Die Abschreibungen beliefen sich auf TEUR 261. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 4.975.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR -5.129.

Das negative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -335 ergibt sich hauptsächlich aus den Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 420) und den Zinserträgen aus Festgeldern des Anlage- und Umlaufvermögens (TEUR 151).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt TEUR -5.464.

Unter Berücksichtigung der Steuern (TEUR 393) beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf TEUR -5.857.

Nach Vollzug der Rücklagenentnahmen (TEUR 5.857) ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Personal

Die kontinuierliche Personalentwicklung wurde auch im Geschäftsjahr 2015 durch gezielte Seminare und Weiterbildungsangebote für die Fachkräfte des Hauses fortgesetzt. Die IHK investierte TEUR 45 in die Weiterbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die IHK beschäftigte zum Jahresende 2015 116 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 9 befristet). Dies entspricht einer Kapazität (PJ) von 97,35 Vollzeitstellen. Vier Mitarbeiterinnen befinden sich in Elternzeit bzw. Mutterschutz. Die Personalkapazität liegt auf dem Niveau des Planansatzes.

Von den 116 Beschäftigten arbeiten 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, das entspricht einer Quote von 40,5 %. Weiterhin wird das Altersteilzeitmodell von einem Mitarbeiter genutzt.

Die IHK bildet sieben Auszubildende in dem Berufsbild „Kaufmann/-frau für Bürokommunikation“ / „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ aus.

4. Ereignisse von besonderer Bedeutung

Bis zur Fertigstellung des Jahresabschlusses wurden keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung verzeichnet, die das Ergebnis des Jahres 2015 berühren.

5. Erwartete Geschäftsentwicklung einschl. wesentlicher Chancen und Risiken

Die nordhessische Wirtschaft ist relativ gut in das Jahr 2016 gestartet. Es zeichnen sich aber durchaus einige konjunkturelle Risiken ab. Die Konjunkturumfrage der IHK Kassel-Marburg zum Jahresbeginn 2015 bestätigt eine aktuell gute gegenwärtige Lage. Hinsichtlich der zukünftigen Lagebeurteilung sind aber deutliche Verunsicherungen erkennbar. Griechenland steht wieder im Fokus der Euro-Zone. Insbesondere die Weltwirtschaft scheint sich abzukühlen. Die Weltbank hat ihre Einschätzungen für die globale Ökonomie im Jahr 2016 schon zurückgenommen. Erwartet werden jetzt nur noch 2,9 % Wachstum, was im globalen Maßstab bescheiden ist. Die Konjunktur in China hat deutlich an Fahrt verloren.

Ferner haben sich die Investitionsabsichten der Unternehmen kaum verbessert. Eine deutliche Investitionsbelebung ist somit auch 2016 nicht zu erwarten. 2016 dürfte ein Jahr mit moderatem Wachstum werden.

Ausgewählte Prognosen für Deutschland 2016 lauten wie folgt:

HWWI Hamburg	1,3 %
DIW Berlin	1,6 %
DEKA Bank	1,6 %
Ifo	1,9 %

(Stand: April 2015)

Die Bundesregierung geht aktuell von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus. Der DIHK geht von 1,3 % Wirtschaftswachstum aus.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Die Beitragseinnahmen für das laufende Jahr 2016 entwickeln sich – gemäß einer Prognoseberechnung – leicht über den Planwerten. Unter Berücksichtigung der Aufhebung der degressiven Umlageerhebung ab dem Erhebungszeitraum 2016 und dem Wegfall der für die Jahre 2014 und 2015 beschlossenen temporären 30 %igen Beitragssenkung werden die Beitragseinnahmen voraussichtlich mit 2,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau liegen. Trotz dieser Mehrerträge ist im Wirtschaftsplan 2016 ein Jahresfehlbetrag geplant, der überwiegend durch Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen und durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden soll.

Diese Abhängigkeit macht die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK anfällig für konjunkturelle Risiken, die erheblich sein können und sich zudem über mehrere Jahre erstrecken können. Ein finanzielles Risiko besteht auch darin, dass rund 50 Unternehmen etwa 40,5 % der Beitragseinnahmen leisten. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK in 2016 maßgeblich beeinflussen. Ein weiteres finanzielles Risiko besteht durch die Abrechnung vorläufig veranlagter Beitragsbescheide, die zu Rückzahlungen in nicht unerheblicher Höhe führen können.

Weiterhin hat das Bundesverwaltungsgericht mit Urteil vom 09. Dezember 2015 (Urteilsbegründung liegt seit dem 27. Januar 2016 vor) in einem Beitragsrechtstreit zwar die grundsätzliche Zulässigkeit von Rücklagen bestätigt, präzisiert jedoch die rechtlichen Anforderungen an eine pauschale Rücklagenbildung. Eine Rücklagenhöhe ist zulässig, soweit ein in der Höhe bestehendes Risiko damit abgedeckt wird. Dieses Risiko muss in einer Prognose dargelegt werden, die aus ex-ante-Sicht sachgerecht und vertretbar ausfallen muss. Sich als überhöht erweisende Rücklagen sind baldmöglichst wieder auf ein zulässiges Maß zurückzuführen. Kann ein Risiko auch aus ex-ante Sicht in Höhe der gebildeten Rücklage nicht dargelegt werden, kann dies zur Rechtsfolge haben, dass der zugrundeliegende Wirtschaftsplan als Rechtsgrundlage damit mangelhaft ist und der Beitragsbescheid selbst rechtswidrig. Hieraus können sich höhere Rückzahlungsverpflichtungen seitens der IHK ergeben.

Weiterhin hat das Bundesverfassungsgericht einen Nichtannahmebeschluss am 26. Februar 2016 erlassen, in dem Verfahren, welches die Verfassungsmäßigkeit der mit dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 geänderten Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer zum Gegenstand hatte. Damit ist keine Entscheidung in der Sache ergangen. Somit ist ein weiteres Verfahren zur Verfassungsmäßigkeit vor dem Bundesverfassungsgericht in Zukunft möglich. Im Falle einer Verfassungswidrigkeit der Hinzurechnungsnormen beträfe dies, nach Einschätzungen, 8 bis 10 % der Gewerbesteuer. Übertragen auf die IHK könnten – rückwirkend ab 2008 – Umlage-Beiträge in Höhe von TEUR 3.500 bis TEUR 4.454 betroffen sein.

Für die IHK können sich außerdem Risiken aus der Gesetzgebung im Hinblick mit Reformansätzen zur Pflichtzugehörigkeit der Unternehmen ergeben, da die kritische Auseinandersetzung mit der IHK als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft nach wie vor intensiv stattfindet. Derzeit wenden sich Unternehmen mit zwei Verfassungsbeschwerden gegen die gesetzliche Zugehörigkeit der gewerblichen Unternehmen bei den Industrie- und Handelskammern. Sie sehen sich dadurch in ihren Grundrechten verletzt und haben daher das Bundesverfassungsgericht um Prüfung angerufen.

Das Finanzamt Kassel hat in den Jahren 2013 bis 2015 Steuerbescheide für Gewerbe- und Körperschaftsteuer der Jahre 2007 bis 2009 aufgrund einer Schätzung erlassen. Gegen diese Bescheide wurden Einsprüche eingelegt, deren Entscheidung seitens des Finanzamtes noch ausstehen. Weiterhin wurde die IHK zur Abgabe der Umsatzsteuererklärung für die Jahre 2007 bis 2013 aufgefordert. Nach Auffassung des Finanzamtes begründet die Überlassung des Anzeigengeschäfts des IHK-Magazins „Wirtschaft Nordhessen“ an den herstellenden Verlag im Tausch gegen die Befreiung von den Druck- und Vertriebskosten einen Betrieb gewerblicher Art. Im März 2016 hat ein Gespräch im Finanzamt Kassel mit der Hauptgeschäftsführung der IHK und dem Sachgebietsleiter des Finanzamtes stattgefunden. Ergebnis des Gesprächs war, dass sich das Finanzamt mit der Oberfinanzdirektion Frankfurt im Rahmen einer Berichtserstattung abstimmen muss. Der Bericht wurde seitens des Finanzamts inzwischen weitergeleitet, das Ergebnis steht aus. Sofern die Finanzverwaltung nicht von ihrer bisherigen Rechtsauffassung abweicht und weiterhin von einem Betrieb gewerblicher Art ausgeht, muss mit dem Risiko von Steuernachzahlungen für die Jahre ab 2007 gerechnet werden. In der Bilanz 2015 sind daher Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungen nebst Zinsen für die Jahre 2007 und 2015 in Höhe von insgesamt TEUR 652 gebildet worden. Die Steuernachzahlungen können gemäß einer Worst-Case Betrachtung des Steuerberaters deutlich höher ausfallen.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen werden sich enorme Zuführungsbedarfe durch den in Zukunft deutlich sinkenden Rechnungszins ergeben.

Die mit den vorbenannten Risiken verbundenen möglichen ergebniswirksamen Schwankungen können durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage finanziert werden. Die Ausgleichsrücklage dürfte aus heutiger Sicht für 2016 als ausreichend dotiert angesehen werden.

Unter Zugrundelegung des Wirtschaftsplans 2016 läge die Ausgleichsrücklage Ende 2016 bei rd. 4,4 Mio. €, was rd. 27,6 % der geplanten Betriebsaufwendungen ausmacht. Ausweislich der der Vollversammlung im Dezember vorgelegten Dreijahresplanung dürfte – falls die Prognosen so eintreten – Ende 2018 bei nur noch 7,5 % der geplanten Betriebsaufwendungen liegen und in 2019 vollständig aufgelöst sein. Sie wäre damit nicht mehr ausreichend dotiert, um mögliche Schwankungen aus den oben genannten Risiken abzudecken. Daher wird es in 2016 nötig sein, den Kostenaufwand, die Gebührenkalkulation aber auch die Beitragsstruktur sehr sorgfältig zu überprüfen, um sowohl auf der Kosten- als auch auf der Ertragsseite gegensteuern zu können.

Die zweckgebundenen Rücklagen wie z.B. die Instandhaltungs- und Modernisierungsrücklage für die beiden IHK-Gebäude, die Rücklage zur Finanzierung von zukünftigen Projekten und die Rücklage zur Finanzierung der bis 2017 verlängerten IHK-Initiative zur Verbesserung der Ausbildungsreife und Berufsorientierung decken die für die nächsten Jahre entstehenden Aufwendungen.

Im Bereich der Erträge aus Gebühren und Entgelten lassen die derzeit vorliegenden Zahlen auf eine Erfüllung der Planzahlen schließen.

Aus heutiger Sicht ist zu erwarten, dass die am Markt erzielbaren Renditen auf dem niedrigeren Niveau der Vorjahre liegen werden. Die Zinserträge werden auf absehbare Zeit auf diesem niedrigen Niveau bleiben. Das Finanzmanagement richtet sich nach der im Oktober 2015 geänderten Anlagenrichtlinie sowie den in § 23 Finanzstatut und den entsprechenden Ausführungen in den Richtlinien zum Finanzstatut getroffenen Festlegungen. Die Anlagenrichtlinie soll u. a. ein Höchstmaß an Sicherheit und Transparenz sowie die jederzeitige Liquidität der IHK gewährleisten.

Weitere berichtspflichtige Risiken sind nicht zu benennen.

Die längerfristigen strategischen Ziele der IHK sind:

- Sensibilisierung und Unterstützung der regionalen Wirtschaft bei den mit der digitalen Transformation verbundenen Veränderungsprozessen
- Bedarfsgerechten Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur vorantreiben
- Mitwirkung bei der Sicherstellung des Fachkräftebedarfs in Nordhessen und Marburg
- Chancen der Energiewende nutzen – Auf Sicherheit und Preiswürdigkeit der Energieversorgung hinwirken – Marktpotentiale erschließen
- IHK Kassel-Marburg als zeitgemäße unternehmerische Organisation voranbringen
- Unterstützung der Unternehmen bei der Stärkung vorhandener und Entwicklung neuer Innovationspotentiale
- Die Internationalisierung der Unternehmen stärken

Ausgehend vom Leitbild und den strategischen Zielen der IHK sind zentrale Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2016 festgelegt worden. Sie betreffen u.a. folgende Ziele und Aktivitäten:

Die Umsetzung des Schwerpunktthemas „Wirtschaft DIGITAL“ sowie der bis 2017 verlängerten IHK-Initiative „Verbesserung der Ausbildungsreife und Vertiefung der Berufsorientierung“, der weitere Ausbau der Aktivitäten zum Themenkomplex „Flüchtlinge durch Praktikum und

Ausbildung integrieren“ (u.a. Homepage, Veranstaltungen, Workshops, Einwerben von Praktikums-, EQ- und Ausbildungsplätzen), Auswirkungen der Energiewende auf die Unternehmen und „demographischer Wandel mit den Aspekten Fachkräftemarketing, Familie und Beruf, Einfluss auf die Infrastruktur“ sind die TOP-Themen der nächsten Jahre. Die Stärkung des Industriestandorts, die Beratungskompetenz für bestehende Unternehmen, Existenzgründer und Nachfolgesituationen ausbauen, die Umsetzung der mit dem Bund und dem Land Hessen vereinbarten Aufgaben der Allianz für Aus- und Weiterbildung 2015 bis 2018 sowie des Bündnisses für Ausbildung 2015 bis 2019 sind weitere Aufgabenschwerpunkte.

Darüber hinaus sollen u.a. die Qualität bei Prüfungen der Aus- und Weiterbildung sowie die „MINT-Aktivitäten“ der IHK insbesondere durch die Gründung eines „MINT-Forum Nordhessen“ gestärkt, die IHK-Medienkompetenz und die Agilität der Mitarbeiter gefördert werden. Auch werden weiterhin Maßnahmen der Effizienzverbesserung im Mittelpunkt der betriebswirtschaftlichen Steuerung der IHK stehen. Weiterer Schwerpunkt ist die Erarbeitung einer Strategie zur Neujustierung der Öffentlichkeitsarbeit der IHK.

Weitere Themen sind die Einführung von NGA im flächenhaften Breitbandausbau, die abschließende Bestimmung der Trasse der A 44 bei Kaufungen, der zügige Bau der A 44, der A 49 und Ortsumgehungen der B 252, die Etablierung der B 508n, der Ausbau der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, die Stärkung des Einzelhandels in Ober- und Mittelzentren sowie die Entwicklung einer neuen, dauerhaften Finanzierungsstruktur für den Tourismus.

Weitere Ziele und Aktivitäten sind die Information und Beratung der Unternehmen zur neuen Förderperiode der EU (HORIZON 2020, EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation) sowie der Aufbau einer Compliance-Organisation.

Kassel, 22. April 2016

Prof. Dr. Martin Viessmann
Präsident

Sybille von Obernitz
Hauptgeschäftsführerin